



mittendrin und miteinander +++ kompetent und kommunikativ

Staatliche Berufsschule Neu-Ulm
Staatliche Berufsschule Illertissen
mit Berufsschule PLUS
Staatliche Berufsschule für Kinderpflege
Staatliche Berufsschule für Sozialpflege
Staatliche Berufsschule für Ernährung und Versorgung

20. Jahrgang, 2021



+++ bsnu und bsill erhalten das DKMS Schulsiegel +++ Anerkennung für besondere Verdienste im Kampf gegen Blutkrebs +++ 1500 SpenderInnen +++ 12 gespendete Lebenschancen für betroffene PatientInnen weltweit +++

Schulleben

- 5 DKMS Schulsiegel
- 6 Unser Schulleiter verabschiedet sich
- 7 Klaus Weiher stellt sich vor
- 8 Wir verabschieden Klaus Hlawatsch
- 10 2020 /2021 — ein Schuljahr ohne Feste, aber mit besonderen Akzenten
- 11 Hygienebeauftragte*r — eine Aufgabe mit hoher Verantwortung

Aus unserer Unterrichts- und Bildungsarbeit

- 12 bsnu Medienteam — Auftrag ausgeführt
- 13 Digitalisierung im Fokus — Schule 2.0
- 14 Neue Ausstattung für die Metallabteilung der bsill
- 16 580 ipads für 12 Schulen im Landkreis Neu - Ulm
- 17 Unterricht im Einzelhandel der bsnu - E-Commerce
- 18 Neuer Lehrplan für die Berufsfachschule Sozialpflege
- 19 Müde von Corona — „Überleben“ in der Sozialpflege
- 20 LeSS is much more! Das Lektüreprjekt in der BIKV-B
- 21 Im Abendunterricht zur Fachhochschulreife
- 22 Berufsschule Plus - Die ersten AbsolventInnen haben es geschafft!

Unsere Absolventinnen und Absolventen

- 24 Mitten in der Pandemie: Erfolgreicher Berufsschulabschluss zum Halbjahr

Unsere Kolleginnen und Kollegen

- 26 Ausbildung unserer Lehrkräfte während der Pandemie
- 29 Aufgaben unserer Lehrkräfte außerhalb der Schule
- 32 Personelles
- 34 Wir verabschieden

Zu guter Letzt „Dicks bsnu Schnipsel“

- 38 Nachhaltige Umgestaltung im Schulhaus: aus alt mach neu...
- 39 Mit viel Kreativität und Tatendrang immer am Werk

Vorwort

Verehrte Leserinnen und Leser,



mit unserem aktuellen Newsletter 2021 wollen wir Ihnen vielfältige Einblicke in das schulische Leben der bsnu und der bsill im Jahr 2020/2021 ermöglichen und laden Sie zum Lesen ein.

Auch in einem von der Corona-Pandemie stark beeinflussten Schuljahr können wir sehr viel Positives berichten. Jüngst erreichte uns eine beeindruckende Nachricht von der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS). Die letzten drei Typisierungsaktionen an unseren beiden Schulen führten zu 12 Knochenmarktransplantationen. Ich bin tief beeindruckt und berührt über diese großartige Bereitschaft, Lebenschancen für Blutkrebspatienten zu schenken. Bei den uns namentlich nicht bekannten Spenderinnen und Spendern aus dem Kreis unserer Schülerschaft bedanke ich mich von ganzem Herzen. Sie leben die Werte, auf die unsere Gesellschaft baut, für das Zusammenleben in Vielfalt, gegenseitiger Achtung und Verantwortung.

Nach Wochen und Monaten pandemiebedingter Einschränkungen erleben wir seit dem Ende der Pfingstferien eine allmähliche Entwicklung in Richtung früherer Normalität. Kurz vor Redaktionsschluss fiel die Maskenpflicht im Klassenzimmer und wir lernen nun die Gesichter unserer Schülerinnen und Schüler zur Gänze kennen und können uns endlich wieder gegenseitig ein Lächeln schenken. Sehr dankbar bin ich dafür, dass wir für beide Schulen feststellen können, die Hygieneregeln waren sehr wirksam. Es gab keine Infektionsketten hinein in unsere Klassen oder Kollegien. Herzlichen Dank für die Disziplin und die gegenseitige Rücksichtnahme.

Unsere Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2021 waren bereits von den Schulschließungen des vergangenen Jahres betroffen. In der Öffentlichkeit wurde viel darüber diskutiert, welche Auswirkungen dies auf die Abschlüsse 2021 haben werde. Dank großartiger Anstrengungen der Kolleginnen und Kollegen, die häufig völlig neue Unterrichtsformate entwickeln mussten und die den Feierabend ganz oft bis weit in die Nacht hinein verschoben sowie dank vielfach großer Arbeits- und Lernbereitschaft unserer Schülerschaft erkenne ich aktuell keine Auswirkung auf die Bestehensquote. Um nicht falsch verstanden zu werden: Ja, es können Defizite beobachtet werden, z. B. mitunter im sozialen Bereich, auch hinsichtlich zahlreicher Inhalte. Gleichzeitig erleben wir, dass unsere Schülerinnen und Schüler ganz neue Kompetenzen erwarben und auch vertieften, Kompetenzen auf die sie künftig im (Berufs-)Leben bauen können.

Herzlichen Dank all denen, die 2020/2021 Großartiges leisteten, allen Kolleginnen und Kollegen, allen, die an beiden Schulen Verantwortung für unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag mittragen, den Hygienebeauftragten, den MitarbeiterInnen in der Schulverwaltung, unseren Hausmeistern und dem Reinigungspersonal. Herzlichen Dank für die sehr große und wertvolle Unterstützung des Landratsamtes und unseres Landrates, der Schulaufsicht bei der Regierung von Schwaben und im Kultusministerium und auch bei den vielen Ausbildungsbetrieben, den Kammern und insbesondere auch bei den Praxisgebern für unsere Berufsfachschulen. Sie alle haben auch im Corona-Jahr so viele Erfolge und Abschlüsse möglich gemacht. Und natürlich auch ein sehr großer Dank an unsere über 2.500 Schülerinnen und Schüler. Mit einem ganz schlichten Satz, der häufig aus tiefsten Herzen gesprochen wurde, haben Sie Ihr Denken und Empfinden nach Ende des Distanzunterrichts ausgedrückt: „Endlich wieder Schule!“

So können wir heute mit Zuversicht nur hoffen, dass es 2021/2022 wieder mehr Normalität geben möge, nicht nur an der bsnu und der bsill.

Gestatten Sie mir bitte abschließend noch ein Wort in eigener Sache. Nach 39 Jahren im Schuldienst und sechs Jahren als Leiter der bsnu und der bsill, verabschiede ich mich zum 1. August 2021 in den Ruhestand. Zwei große gesellschaftliche Themen wirkten in den vergangenen Jahren auch tief in unsere Schulen hinein, die weltweiten Migrationsbewegungen und die Corona-Pandemie. Gemeinsam haben wir sehr viel erreicht, vor allem auch bei der Neu- und Weiterentwicklung zentraler schulischer Themen. Ich danke Ihnen allen für Ihre Unterstützung auf diesem gemeinsamen Weg, zum Wohle der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler. Bitte unterstützen Sie auch künftig unsere Schulen, mit Klaus Weiher als dem neuen Schulleiter.

Alle guten Wünsche, bleiben Sie gesund - und zunächst wunderschöne und erholsame Sommer- und Urlaubstage!

Herzliche Grüße

Ihr Klaus Hlawatsch, Schulleiter

DKMS Schulsiegel für bsnu und bsill



Sowohl die bsnu als auch die bsill haben sich in besonderer Weise im Kampf gegen Blutkrebs verdient gemacht. Als Zeichen der Anerkennung überreichte die DKMS beiden Schulen das Schulsiegel.

Diese Auszeichnung zeigt, wie gut sich Lernen und soziales Engagement miteinander verbinden lassen. Gerade die Registrierung junger Menschen ist von maßgeblicher Bedeutung bei der Suche nach potentiellen Stammzellspendern und Stammzellspenderinnen. Denn sie sind in der Regel gesund und kommen aus medizinischen Gründen besonders häufig für eine Stammzellenspende in Betracht.

Mit ihrem Engagement haben sie somit einen großen Beitrag dazu geleistet, die Überlebenschancen von Menschen mit Blutkrebs und anderen Erkrankungen des blutbildenden Systems weltweit zu verbessern.

Die drei Registrieraktionen an den beiden Schulen brachten tolle Ergebnisse:

bsnu:

918 aufgenommene Spenderinnen und Spender

9 tatsächlich gespendete Lebenschancen für betroffene Patientinnen und Patienten

bsill:

579 aufgenommene Spenderinnen und Spender

3 tatsächlich gespendete Lebenschancen für betroffene Patientinnen und Patienten

Bereits seit 2017 berichten wir über Aktionen an beiden Schulen und hoffen, auch in Zukunft noch viele Berichte über unsere engagierte Schülerschaft schreiben zu dürfen.

Stefan Miethaner, **bsnu**

Unser Schulleiter verabschiedet sich: „Ich suche nicht, ich finde!“

Ihr letztes und pandemiebedingt ein außergewöhnliches Schuljahr 2020/2021 liegt fast hinter Ihnen. Wie fühlen Sie sich?

Täglich stehen neben dem sogenannten Tagesgeschäft neue und zusätzliche Aufgaben und Herausforderungen an. So fühlt sich die Zeit der Corona-Pandemie wie eine Art Marathonlauf an, nur dessen Ende ist nicht bestimmt. Das zehrt schon an den Kräften von uns allen. Gleichzeitig bin ich dankbar zu sehen, dass unsere Hygieneregeln Infektionsketten in unsere Schulen hinein verhinderten. Und auch die Impfungen zeigen Wirkung und geben Hoffnung.

Wenn Sie Rückblick halten, was / wo war das prägendste Erlebnis Ihrer Schullaufbahn?

Ich habe immer wieder erlebt, bei mir und bei anderen, dass wir mit innerer Kraft, mit Zuversicht, Beharrlichkeit und gegenseitiger Unterstützung sehr viel Positives erreichen können. Das zeigt sich auch oft in eher unscheinbaren Momenten. Wichtig ist auch die Erfahrung der Selbstwirksamkeit.

Und ihr schönstes Erlebnis, wenn Sie an die Begegnungen mit Ihren Kolleginnen und Kollegen, die Begegnungen mit Schülerinnen und Schülern denken?

Es ist wunderbar, wenn etwas gelingt für die Menschen und deren Entwicklung und wenn sich darauf bauen lässt. Manchmal führt der Weg zum Erfolg auch erst über Rückschläge und Niederlagen. Wie schön, wenn aus Feedback der Schlüssel zu neuer Motivation und zu neuer Erkenntnis wird.

Was ist das für Sie drängendste schulische Problem der beruflichen Bildung? Wenn Sie etwas verändern könnten, was wäre das?

Kinder lernen mit so viel Neugierde, spielerisch und mit großer Freude. Davon geht im Laufe der Schuljahre leider so viel verloren. Während der Berufsausbildung erleben wir sehr häufig neue Lernmotivation, den Stolz auf das Geleistete. Damit werden neue Kräfte freigesetzt. Ich denke, wir müssen auch beständig unsere Fehlerkultur fortentwickeln. Beim Erlernen unserer Muttersprache war jedes Vorsprechen und Einüben, jeder Sprechversuch und jeder Fehler eine neue Lernchance. Und noch ein Punkt: Ich denke, viel mehr junge Menschen sollten zunächst mal einen Beruf erlernen. Für mich selbst war meine Schreinerlehre jedenfalls der Schlüssel zu meiner persönlichen Entwicklung seit meinem 20. Geburtstag.

Was werden Sie am meisten vermissen?

Vermissen werde ich sicherlich die Menschen, die Begegnungen, den Austausch und das Lächeln, welches wir uns so gerne gegenseitig schenken.

Worauf freuen Sie sich?

Aufs Leben, auf mehr Zeit für mich und auf neue Freiheiten.

Welche Wünsche möchten Sie den Schulfamilien in Illertissen und Neu-Ulm mit auf den Weg geben?

Mögen Sie alle, mögt Ihr alle beständig die Aufgaben und Herausforderungen annehmen, im Bewusstsein, dass Lernen nie ein Ende hat und etwas Großartiges ist. Und es sollte wie beim Bau des Münsters sein. Es geht nicht um das bloße Behauen einzelner Steine, es geht darum, dass alle gemeinsam etwas Großartiges bauen und sich dessen bewusst sind. – Und vergesst das gemeinsame Feiern nicht.

Gibt es schon Pläne für die Zeit nach der Schule?

Im Leben gehen immer wieder neue Türen auf, das habe ich sehr häufig erleben dürfen. Das wird auch in Zukunft so sein, da bin ich mir sicher. Deshalb gibt es zwar Vorstellungen über die Zukunft, aber keinen Plan. Oder mit Pablo Picasso gesprochen. „Ich suche nicht, ich finde“.

Stabübergabe der Schulleitung - Klaus Weiher stellt sich vor

Ein herzliches Willkommen an der bsnu in Neu-Ulm und an der bsill in Illertissen! Wie fühlt es sich an, ab dem neuen Schuljahr 2021/22 bei uns zu sein?

Offen für Neues, freue ich mich sehr, im kommenden Schuljahr bei Ihnen an der bsnu und an der bsill sein zu dürfen. Die Übertragung der Schulleitung an den beiden Berufsschulen/Berufsfachschulen bedeutet für mich eine große verantwortungsvolle und herausfordernde Aufgabe, die ich mit großem Respekt angehen werde. Die bisherigen Gespräche, die an beiden Schulen mit viel Herzlichkeit und Offenheit stattgefunden haben, zeigen mir, dass die beiden Standorte für das kommende Schuljahr gut aufgestellt sind. Das wird mir meinen Start sehr erleichtern und gibt mir ein gutes Gefühl und viel Zuversicht!

Sie waren Stellvertretender Schulleiter an der FOSBOS Neu-Ulm. Worin sehen Sie die größte Herausforderung als Schulleiter an den Berufs- und Berufsfachschulen?

Der Bildungsauftrag an einer FOSBOS ist, dass die Schülerinnen und Schüler, neben der beruflichen Orientierung, mit dem Erwerb des Fachabiturs bzw. des Abiturs in der Lage sind, an Hochschulen bzw. Universitäten zu studieren. An der Berufsschule und an den Berufsfachschulen geht es neben der Berufsorientierung primär um die Vermittlung von beruflichen Qualifikationen und Kompetenzen im Rahmen der Berufsausbildung. Damit ist aus meiner Sicht hier die größte Herausforderung, als Schulleiter weiterhin gute Rahmenbedingungen zu schaffen, um adressatengerecht Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz eine gute und umfassende Berufsorientierung zu ermöglichen und sie in Ausbildung zu bringen. Jugendliche in den Berufsfachschulen und Auszubildende in den Berufsschulen müssen bestmöglich beruflich qualifiziert werden und den jungen Erwachsenen sollen am Ende der Berufsausbildung individuelle Perspektiven für ihren weiteren beruflichen Lebensweg, z. B. in der beruflichen Weiter- und Fortbildung aufgezeigt werden.

Die Leserinnen und Leser unseres Newsletters sind gespannt, zu erfahren, wer Sie sind. Bitte erzählen Sie etwas zu Ihrer Person.

Aufgewachsen bin ich in Scheidegg im Allgäu. Nach meinem Abitur in Lindau (1988) studierte ich in München „Lehramt an Beruflichen Schulen“ in der Fächerverbindung Metalltechnik und Physik. Nach meinem Referendariat (1994 bis 1996) in Kaufbeuren und Schwandorf unterrichtete ich zunächst an der Johann-Bierwirth-Schule, BS I Memmingen in BV-Klassen, Kfz- und Landmaschinenmechanikerklassen. Im Jahr 2000 wechselte ich an die FOSBOS Memmingen, an der ich vor allem als Physik- und Technologielehrer eingesetzt und ab 2008 als Mitarbeiter der Schulleitung in der Schulorganisation tätig war. Mit dem Wechsel an die FOSBOS Neu-Ulm in der Funktion des Stellvertreters 2016 rückte mein Arbeitsplatz deutlich näher an meinen Wohnort Ulm, wodurch ich - trotz größerer schulischer Verantwortung – mehr Zeit für meine Imkerei gewinnen konnte. Neben dem Imkern liebe ich es, mich zu bewegen. Ich fahre viel Fahrrad und gehe, wenn es die Zeit zulässt, in die Berge.

Worauf freuen Sie sich?

Ich freue mich auf eine spannende Zeit, in der ich viele neue Kolleginnen und Kollegen kennenlernen und neue schulische und persönliche Erfahrungen sammeln darf. Vor allem freue ich mich, zusammen mit den beiden Schulgemeinschaften Schule gestalten zu dürfen.

Vielen Dank für die Interviews! Annette Derr und Renate Schropp
bsnu



v.l. Klaus Hlawatsch, Klaus Weiher

Wir verabschieden Klaus Hlawatsch

2 Standorte mit 5 Schulen, mehr als 2500 Schülerinnen und Schüler, über 120 Lehrkräfte, 10 Verwaltungsangestellte, 4 Hausmeister... 1 Schulleiter.

Hinter diesen Zahlen stehen für unseren Schulleiter Klaus Hlawatsch sechs intensive Schuljahre, die geprägt waren von mannigfaltigen Begegnungen mit der gesamten Schulfamilie, einer beispielhaften Präsenz in der Bildungsregion und seinem ausgeprägten Wunsch, immer Lösungen zu finden und auch den sozial- und gesellschaftspolitischen Anspruch von Schule zu erfüllen.

Wie oft war er unterwegs zwischen den beiden Berufsschulstandorten, mit vorausschauender Terminplanung und hoher Flexibilität, um auf Unvorhergesehenes spontan reagieren zu können. Ein Höchstmaß an Vertrauen in das gesamte Schulleitungsteam und Mut, Aufgaben zu delegieren, zeichnen Klaus Hlawatsch aus. Von ihm durften und konnten wir vieles lernen. Mit seiner Offenheit für Impulse und neue Ideen in Kombination mit einem großen Erfahrungsschatz als Schulleiter war es eine Freude, gemeinsam Wege zu beschreiten, kreativ zu denken und so die Berufsschulen des Landkreises Neu-Ulm weiterzuentwickeln.



Klaus Hlawatsch – ein Mann der menschlichen Taten.

Jawohl, das beschreibt den unermüdlichen Einsatz und das Engagement für KollegInnen und SchülerInnen von Klaus Hlawatsch. Stets zum Wohle der Person; der Mensch im Mittelpunkt! Wir als Schulleitungsteam bedanken uns für die gemeinsame intensive Zeit, die von Gesprächen, gemeinsamen Entscheidungen und Höhen und Tiefen geprägt wurde! Der Tod von Sepp Oßwald als wichtiger Mitarbeiter der Schulleitung, der gesundheitsbedingte Rückzug des Stellvertreters Peter Haug, die Einarbeitung des neuen Stellvertreters Michael Lehmann, die Einführung der erweiterten Schulleitung, die Neustrukturierung der Flüchtlingsbeschulung und der Berufsvorbereitungsklassen, Umsetzung von Raumkonzepten, Digitalisierung, ... Dies ist nur ein Auszug vieler wichtiger Themen und Ereignisse unserer gemeinsamen Zeit.

Klaus Hlawatsch kann für die Berufsschule Illertissen höchst zufrieden auf die vergangenen sechs Jahre zurückblicken. Die Verleihung des Schulprofils **Inklusion** (2018) ermöglicht uns mit einem wertebasierten Unterrichtskonzept, eingebettet in einen abgestimmten Kompetenzrahmen, Auszubildende mit heterogenen Lernvoraussetzungen noch erfolgreicher zur Abschlussprüfung zu führen. Die positiven Erfahrungen aus dem Einzelhandel fließen inzwischen auch in die Arbeit der anderen Fachbereiche ein.

Mit der **Berufsschule Plus** können sich an der bsill seit dem Schuljahr 2018/2019 Auszubildende aus der Region auf die Fachhochschulreife vorbereiten. Nach drei Jahren intensivem Zusatzunterricht haben in diesen Tagen die schriftlichen und mündlichen Prüfungen in Deutsch, Mathematik und Englisch stattgefunden, sodass Klaus Hlawatsch in seinen letzten Tagen als Schulleiter den ersten AbsolventInnen in einer kleinen Feier die Zeugnisse überreichen kann.

Wir verabschieden Klaus Hlawatsch

Seine Schaffung neuer Strukturen hin zu einer wertschätzenden Kommunikation und Unterrichtsreflexion hat beide Schulstandorte weiter vorgebracht hat.

Die letzten 1 ½ Jahre waren, bestimmt durch Corona und ständig neu auftretender Richtlinien, die umgesetzt werden mussten, keine normalen Schuljahre. Aufgrund guter Planungen und frühzeitiger Entscheidungen haben wir das gemeinsam doch ganz gut gemeistert. Hier muss unbedingt erwähnt werden, wie freudig aktiv Klaus Hlawatsch sich in MS Teams eingearbeitet hat (obwohl, wie du, lieber Klaus, selbst offen zugibst), die EDV nicht zu seinen Stärken gehört. Auch Unterrichtsbesuche in MS Teams und Online-Konferenzen mit 80 TeilnehmerInnen gehörten in dieser Zeit zum täglichen Arbeitsablauf.

Lieber Klaus, vielen Dank für deine Offenheit und Bereitschaft, dein breites Wissen an das Schulleitungsteam weiterzugeben. Danke auch für die Freiheiten, die du uns für unsere Arbeiten gewährt hast. Wir werden dich vermissen! Genieße deinen Ruhezustand.

Michael Lehmann, Michael Nitschke,
Renate Schropp, **bsnu**

Werte leben – das ist für Klaus Hlawatsch die Handlungsmaxime. Besonders bedeutsam waren in dieser Hinsicht die Aktionen für die **DKMS**, die Verleihung des Titels „**Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**“ und die Auszeichnung beim Wettbewerb **#schulgemeinschaft – Zusammen sind wir stärker**, die von Kultusminister Michael Piazzolo persönlich überreicht wurde. Sichtbares Zeichen der Grundhaltung an der bsill bleibt die Wand mit den Handabdrücken, die auf eine Idee unseres Schulleiters hin entstand.

Die Gestaltung des Schulgebäudes und die bauliche Weiterentwicklung lagen Klaus Hlawatsch nicht nur aufgrund seiner Profession sehr am Herzen. Ob es um die Schaffung neuer Räume für die Beschulung der Geflüchteten, um die integrierten Fachunterrichtsräume, die Umgestaltung der Aula oder die neue Farbgebung der Fassade ging: er hat mit Fachverstand und einem ausgeprägten Gefühl für Ästhetik viele große und kleine Bauprojekte konzeptionell in die abschließende Umsetzung begleitet.

Lieber Klaus, so hinterlässt du viele große und kleine Spuren, mit denen wir künftig unsere Wege finden können, mit dem klaren Ziel vor Augen, die Berufsschule Illertissen als einen Ort des guten Unterrichts in wertschätzender Atmosphäre zu gestalten. Hasta luego! Cuidate!

Marlene Schwanse, Martin Kleber, **bsill**

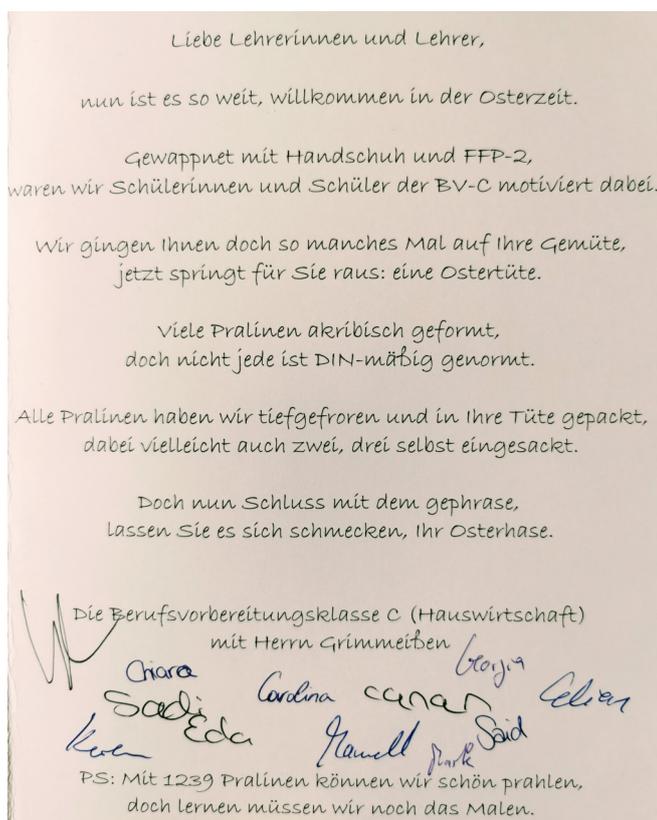


Im Namen des Personalrats wünschen Ihnen die Kolleginnen und Kollegen der **bsnu** und **bsill** im Anschluss an die Freistellungsphase einen erfüllten Ruhezustand und alles Gute für die Zukunft!

Das Schuljahr 2020/2021: ohne Feste, aber mit besonderen Akzenten

Osteraktion der Berufsvorbereitungsklasse C: Pralinen für die Schulfamilie

Anlässlich des Osterfests hat sich die Berufsvorbereitungsklasse C eine sehr nette „Danke schön“- Aktion für die gesamte Schulfamilie der bsnu und bfs in Neu-Ulm ausgedacht. Im Lernfeld "Bildungssystem und Berufswelt" stellten die Schülerinnen und Schüler **1239** Pralinen mit viel Freude und großer Sorgfalt her. Angesichts der derzeitigen Situation mussten die Hygienevorschriften besonders sorgfältig eingehalten werden, was den Produktionsvorgang deutlich erschwerte. Anschließend verpackten die Schülerinnen und Schüler die Pralinen sehr dekorativ. Eine nett gestaltete Osterkarte mit einem handschriftlich geschriebenen Gedicht vervollständigte das Ostergeschenk, das an die gesamte Schulfamilie verteilt wurde. Über das sehr positive Feedback der Beschenkten freuten sich alle Beteiligten es und erfüllte sie auch mit Stolz. Alle Schülerinnen und Schüler sind nun hoch motiviert, das nächste Projekt bald starten zu dürfen. Der Arbeitswelt mit den vielfältigen Anforderungen sind die Lernenden ein Stück näher gekommen.



In den Postfächern der Lehrkräfte wartet eine süße Überraschung

Steffen Grimmeisen, Berufsvorbereitung, **bsnu**

Osterprojekt der Berufsfachschule an der bsill



Für das Osterfest entschieden sich die Schülerinnen der Berufsfachschule in Illertissen, eine Spendenaktion zu veranstalten. So wurden an das Lehrerkollegium der bsill Osterlämmer und Osterhasen verkauft. Die Klasse einigte sich darauf, die Einnahmen von 110 Euro dem Tierschutzverein in Weißenhorn zu spenden. Leider konnten wir das Tierheim aufgrund der Corona-Pandemie nicht besuchen. Vielen Dank an alle, die unser Projekt unterstützt haben!

Stefanie Seidel, **bsill**

Hygienebeauftragte*r - eine Aufgabe mit hoher Verantwortung



„Für die Umsetzung der Infektionsschutz- und Hygienemaßnahmen in der Schule ist die Schulleitung verantwortlich. Es sind sog. Hygienebeauftragte zu benennen, die als Ansprechpartner in der Schule sowie für die Koordination der Einhaltung der Hygieneregeln und der Infektionsschutzmaßnahmen gegenüber den Gesundheitsbehörden fungieren.“

Mit diesem Satz aus dem Rahmenhygieneplan für die Schulen definieren die Ministerien für Unterricht und Kultus, Gesundheit und Pflege Zuständigkeit und Aufgabenbereich der Hygienebeauftragten. So begannen wir vor über einem Jahr, den Rahmenhygieneplan an die Gegebenheiten unserer Berufsschulen anzupassen. Plötzlich gab es Einbahnregelungen auf den Fluren, Einzeltische mit Abstand in den Klassenräumen, CO₂-Messgeräte und rigoroses Lüften bei eisigen Temperaturen, eine Phase, in der die Desinfektionsmittel aus den Toiletten entwendet wurden, Maskenpflicht und seit einiger Zeit auch die Testpflicht. All dies war organisatorisch zu planen, allen im Schulhaus mitzuteilen und auch einzufordern, falls nötig. Eine Zeitlang beschäftigten uns Quarantäneanordnungen für Einzelpersonen und ganze Klassen, inzwischen ergänzt durch das Thema Impfen. Wir hoffen und wünschen, dass alle getroffenen Hygienemaßnahmen den Präsenzunterricht stabilisieren.



Routine: der Selbsttest zu Beginn des Schultages

Hygienebeauftragte zu sein ist eine zusätzliche, arbeitsintensive Aufgabe und stellt uns immer wieder vor andere Herausforderungen. Im Rückblick haben wir an beiden Schulen die Pandemie bisher gut gemeistert. Vieles, was anfänglich ungewohnt war, ist inzwischen zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Ein großartiges Lob sprechen wir daher übereinstimmend allen Schülerinnen und Schülern und dem gesamten Personal beider Schulen aus. Danke für Ihre Einsicht, Ihre Unterstützung, Rücksichtnahme aufeinander und das gemeinsame Engagement bei der Umsetzung aller Maßnahmen. So wünschen wir uns das auch für die Zukunft. Bleiben Sie gesund! Genießen Sie die wiedergewonnenen Freiheiten, immer mit dem Bewusstsein, wie hart wir sie uns erarbeitet haben.

Lisa Jütting, **bsnu**
Marlene Schwanse, **bsill**

bsnu Medienteam: Auftrag ausgeführt ...

Im Rahmen des Masterplans Bayern Digital II und dem Digitalpakt des Bundes bekamen die Schulen den Auftrag, ein individuelles Medienkonzept, das auf die Anforderungen und Voraussetzungen der einzelnen Ausbildungsberufe abgestimmt ist, zu entwickeln.

Das Medienkonzept besteht aus drei Bausteinen, der Ausbildungsplanung, der Fortbildungsplanung und dem Mediencurriculum. Dieser Herausforderung hat sich unser, im Schuljahr 2018/19 gegründetes, Medienteam mit viel Engagement und Freude angenommen.

Das Team entwickelte ein Konzept für das geforderte Mediencurriculum, das dann durch die Fachbereiche gefüllt und weiterentwickelt wurde. Basierend auf der Arbeit des Medienteams konnten wir für jeden Fachbereich ein individuelles Mediencurriculum einreichen. Wir konzipierten ebenfalls umfassende digitale Fortbildungsangebote, meist in Form von Mikro-Schilfs (schulinterne Lehrerfortbildungen), die zahlreich vom Lehrerkollegium genutzt wurden. Ergänzt wurden diese durch regionale und überregionale Fortbildungsangebote.

Medienkonzept im Fachbereich Groß- und Außenhandel



Jahrgangsstufe	Inhalt	Medienkompetenzen (Entsprechend dem Kompetenzrahmen zur Medienbildung an bayerischen Schulen.)					Einordnung im didaktischen Jahresplan
		Basiskompetenzen	Suchen und Verarbeiten	Kommunizieren und Kooperieren	Produzieren und Präsentieren	Analysieren und Reflektieren	
10.	Kommunikation im Job – Regeln kennenlernen und anwenden Inhalte/ Ziele: Wahl des situativ richtigen Kommunikationsmediums; Dos and Don'ts der beruflichen Kommunikation	1.1		3.1 3.3		5.4	Deutsch: Basiseinheit: 45 Min. Fakultativer Unterricht: drei vertiefende Ergänzungseinheiten, je 45 Min.
	Den Durchblick behalten! Informationen im Job kompetent beurteilen und darstellen Inhalte/ Ziele: Reflexion von Informationsquellen	1.1 1.4	2.1 2.2 2.3	3.3		5.1 5.2 5.4	Deutsch: Basiseinheit: 45 Min. Fakultativ Unterricht: zwei vertiefende Ergänzungseinheiten, je 45 Min.

Aus den Mediencurricula der Fachbereiche und dem Projekt #bsnu digital des Fachbereichs Groß- und Außenhandel entwickelte sich die Ausbildungsplanung, die in einem 5-Jahres-Haushaltsplan für die gesamte EDV-Ausstattung der bsnu mündete. Durch das vom Medienteam und der Schulleitung ausgegebene Credo „keine Anschaffung ohne pädagogisches Konzept“ wurden in den einzelnen Fachbereichen sehr gute Konzepte entwickelt, die Schritt für Schritt in den nächsten Jahren umgesetzt werden können.

Eigentlich endet der Auftrag des Medienteams hier. In einigen Schulen hat sich das Medienteam mit der Erfüllung dieses Auftrages aufgelöst. Nicht so an der bsnu, wo sich das Medienteam eine Neuausrichtung gab. Der Fokus soll in Zukunft auf den Unterricht und die Vermittlung der Kompetenzen aus dem bayerischen Kompetenzrahmen für Medienbildung gelegt werden. Der Unterricht soll angepasst an das jeweilige Berufsbild „digitaler“ werden, um unsere Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen einer digitalen Arbeitswelt vorzubereiten.

Hierzu haben sich Arbeitsgruppen zu den Themen Online-Schultage (auch nach Corona), Beispiele für fächerübergreifenden digitalen Unterricht sowie digitale Schulbücher bzw. Schullizenzen für online-Tools gebildet. Wir begrüßen neu in unserem Medienteam Anna-Maria Roth, Ronja Schädler, und Teresa Zöls und freuen uns sehr über deren kompetente und tatkräftige Unterstützung.

Kathrin Albrecht, Medienteam, bsnu

Digitalisierung im Fokus: Schule 2.0

Die fortschreitende Digitalisierung an den Schulen kommt mit großen Schritten auf uns alle zu. Dabei geben sich willkommene Entwicklung und Herausforderung die Hand.

Mit der neuen Homepage der bsnu und der bsill zeigen sich unsere Schulen offen für diese Entwicklung. INNOVATIV – TRANSPARENT – INFORMATIV – ZEITGEMÄß – PERSÖNLICH sind Voraussetzungen für erfolgreiches Lehren und Lernen, das sich auf unserer neu gestalteten Homepage wiederfindet.

Das letzte Jahr hat uns gelehrt, sich den neuen Herausforderungen des digitalen Unterrichtens zu stellen. Mit der Kommunikationsplattform Microsoft Teams haben die Lehrkräfte eine gute Möglichkeit, mit den Schülerinnen und Schülern zeitnah und gemäß dem Unterrichtsstundenplan zu kommunizieren. In Telefonkonferenzen können Unterrichtsinhalte präsentiert und besprochen werden. Arbeitsaufträge können online in Einzel- oder Gruppenarbeit bearbeitet und anschließend evaluiert werden. Sowohl für die Schülerinnen und Schüler, als auch die Lehrkräfte bietet Microsoft Teams eine übersichtliche Organisationsstruktur für die diversen Unterrichtsinhalte in den unterschiedlichen Fachklassen.

Weitere Projekte, die die Digitalisierung an der bsnu forcieren sollen, sind das Schaffen neuer Lehrerarbeitsplätze, die Einrichtung weiterer IFU's (= intelligente Fachunterrichtsräume), die Einführung von SAP als Wahlfach für unsere Schülerinnen und Schüler und nicht zuletzt die Einführung des digitalen Klassentagebuchs. Mit dem Testlauf des digitalen Tagebuchs im Großhandel wurde ein Tool eingeführt, das den Lehrkräften an der bsnu große Arbeitserleichterungen bringen soll. Durch Fortbildungsmaßnahmen und kollegiale Zusammenarbeit, wie im Großhandel bereits im kleinen Rahmen eingeführt, soll die Umsetzung für die gesamte bsnu bereits ab dem neuen Schuljahr 2021/22 realisiert werden.

Auch wenn alles sehr schön klingt, ist eine Sache definitiv nicht ersetzbar – und zwar der persönliche Kontakt zu allen Beteiligten im Schulalltag! Mit vereinten Kräften und ganz nach dem Motto „wir sind bsnu“, werden wir den Spagat zwischen der digitalen Welt und der realen Umsetzung hinbekommen.

Michael Vesely, **bsnu**
Homepage, Administration von WebUntis



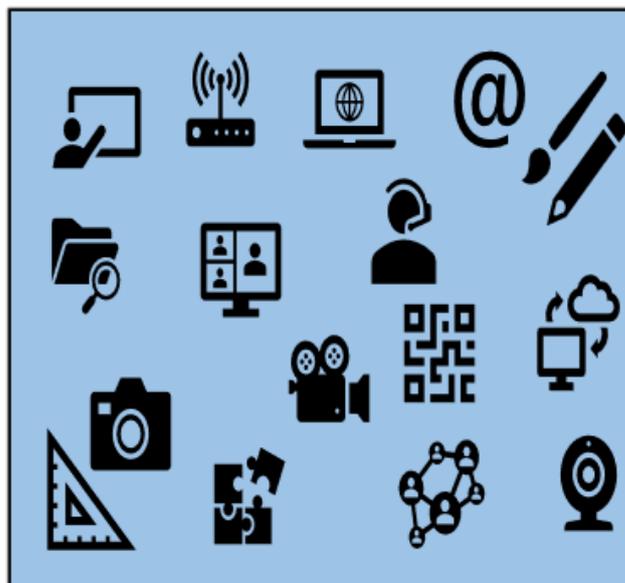
Im IFU-PC der Abteilung Großhandel: v.r. Kathrin Albrecht und Michael Lehmann

Neue Ausstattung für die Metallabteilung der bsill

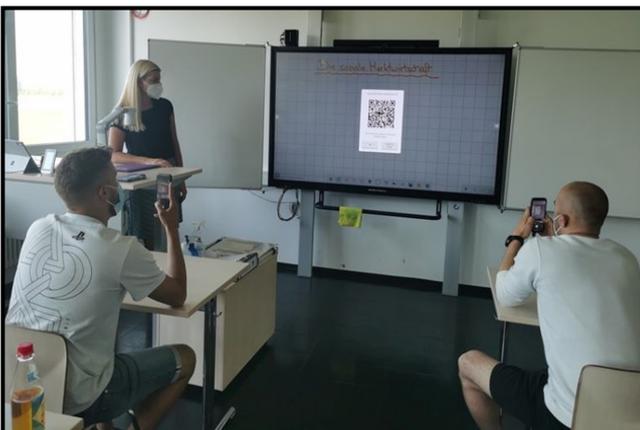
Bereits im vergangenen Jahr berichteten wir über die Gestaltung der integrierten Fachräume im Metallgebäude der Berufsschule Illertissen. In diesem Schuljahr folgten einige Neuerungen bei der Ausstattung, die einen modernen und abwechslungsreichen Unterricht ermöglichen.

Lange Zeit war die grüne Tafel samt Kreide ein Mittelpunkt des Klassenzimmers und des Unterrichts. Und dies mit allen Nachteilen, wie Kreidestaub, nassen Tafeln, zu wenig Platz, Quietschen. Diese Liste kann man wahrscheinlich noch weiter ergänzen. Eine digitale Tafel ist aber nicht nur ein Ersatz der Kreidetafel, sie ermöglicht der Lehrkraft bei breites Spektrum an zusätzlichen Gestaltungsmöglichkeiten für den Unterricht.

- Gestaltung eines Tafelbildes auf der berührungsempfindlichen Oberfläche ohne Größenbeschränkung mit eigener Tafelsoftware
- Verwendung von Screenshots aus allen Quellen im Tafelbild
- Kollaborierendes Arbeiten in Office-Anwendungen
- Bedienung von Apps an der Tafel
- Kabelgebundene und kabellose Verwendung eines zusätzlichen Computers für berufsbezogene Software
- Kreative Arbeit von Schülerinnen und Schülern durch Bildschirmspiegelung anderer mobilen Geräte (z. Bsp. eigene Schülergeräte oder schuleigene Tablets) durch kabellose Verbindung



An der Berufsschule Illertissen sind in der Metallabteilung seit einem Jahr zwei digitale Tafeln als fester Bestand zweier integrierter Fachunterrichtsräume im Einsatz. Alle Lehrkräfte verwenden diese aktiv im Unterricht. Für die weiteren Jahre ist die Beschaffung weiterer digitaler Tafeln, auch für den kaufmännischen Bereich, geplant.



Tafelbilder können mithilfe der digitalen Tafeln problemlos per QR-Code gespeichert und an die SchülerInnen geschickt werden.

Neue Ausstattung für die Metallabteilung der bsill

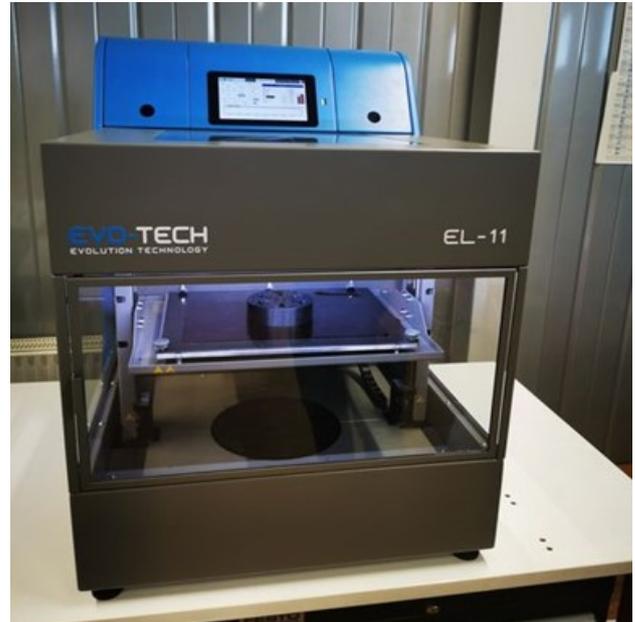
Die digitale Tafel ermöglicht es auch, Ergebnisse von Versuchen aus dem praktischen Unterricht für alle SchülerInnen zu veranschaulichen.



Neue Zugprüfmaschine

Materialkennwerte geben Auskunft über das Einsatzgebiet von Werkstoffen. Wichtige mechanische Kennwerte sind die „Streckgrenze“, die „Zugfestigkeit“ und die „Bruchdehnung“. Die neue Universal-Prüfmaschine misst diese Kennwerte von metallischen oder anderen festen Werkstoffen. Die Frage, welche Zugkraft oder Druckkraft hält ein Bauteil aus, bevor es versagt, beantwortet genauso ein einfacher Versuch mit der Prüfmaschine. Die maximale Zugkraft oder Druckkraft der Anlage beträgt 50 kN (umgangssprachlich etwa „50 t“).

Die Versuchsdurchführung beginnt damit, eine geeignete Probe herzustellen und diese zu vermessen. Die SchülerInnen bereiten am PC den Versuch vor und geben alle wichtigen Parameter des Probenwerkstücks ein. Die Maschine führt den Versuch dann automatisch durch. Ein „Spannung-Dehnung-Diagramm“ wird aufgezeichnet, welches die SchülerInnen auswerten. Aus diesem können sie schließlich wichtige Werkstoffkenngrößen, wie die „Streckgrenze“, die „Zugfestigkeit“ und die Längenänderungen ablesen.



Der erste 3D-Drucker an der bsill

Der EVO-lizer ist eine innovative und hochwertige Komplettlösung für das „Rapid Prototyping“. Der 3D-Drucker formt aus Kunststoffmaterialien robuste und formbeständige Teile. Außerdem kann man dank des robusten Kunststoffmaterials die Kreationen anbohren, furchen, schleifen und bemalen.

Mit dem 3D-Drucker können die SchülerInnen rasch und bequem schon beim ersten Versuch Teile konstruieren. Zudem ist eine praxisnahe Umsetzung von Projekten möglich. Von der Planungs- bis zur Realisierungsphase, inklusive Erfolge und möglichen „Rückschlägen“. Aufgrund der geringen Kosten pro gedrucktem Werkstück können die SchülerInnen ihre Ideen schrittweise umsetzen und so zu einer optimalen Problemlösung kommen. Der EVO-lizer ist nicht nur einfach und intuitiv zu bedienen, er überzeugt mit geringem Wartungsaufwand und lässt sich deshalb so gut wie ohne Mehraufwand in den laufenden Lehrbetrieb integrieren.

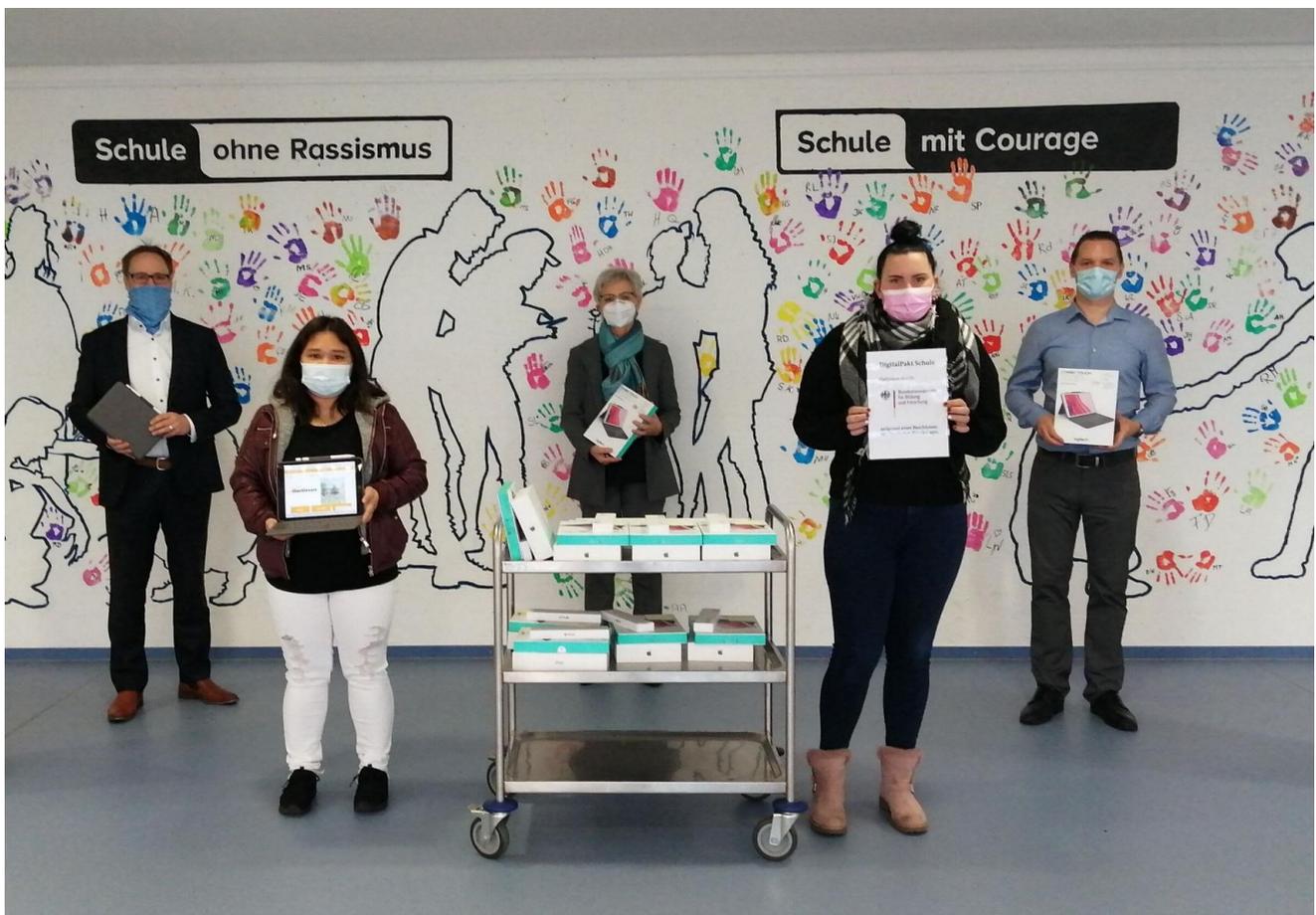
Metallabteilung, bsill

580 iPads für zwölf Schulen des Landkreises Neu-Ulm

Im Rahmen des “Digitalpakts Schule 2019 bis 2024”, der von Bund und Land finanziert wird, stattete der Landkreis Neu-Ulm als Sachaufwandsträger Ende letzten Jahres insgesamt 12 Schulen mit neuen iPads aus.

Neben Gymnasien, Realschulen, Förderschulen und den FOS/BOS überreichte Landrat Thorsten Freudenberger auch an der Berufsschule Illertissen 48 Tablets an zehn ausgewählte SchülerInnen, die diese stellvertretend für die gesamte Schule entgegennahmen.

Die Digitalisierung in den Klassenzimmern ist damit in vollem Gange. Finanziert wurden die handlichen Tablets, ausgestattet mit Tastatur, Stift und Aufbewahrungstasche vom Bund und dem Freistaat Bayern aus dem Sonderbudget Schülerleihgeräte. Dabei beläuft sich die Investition insgesamt auf 309.318 Euro. Die mobilen Endgeräte wurden anschließend nach Abfrage gezielt an SchülerInnen zur Unterstützung während der Zeit des Homeschoolings verteilt.



Quelle: New-Facts.eu

Bei der Übergabe der iPads (vorne von links): die beiden Berufsschülerinnen Busakorn Weiß und Sarah Höhlich sowie (hinten von links) Landrat Thorsten Freudenberger, die stellvertretende Schulleiterin der Berufsschule Illertissen, Marlene Schwanse, und Heiko Schleifer, Leiter des Fachbereichs „Schule, Kindergarten, Sport und Kultur“ am Landratsamt Neu-Ulm.

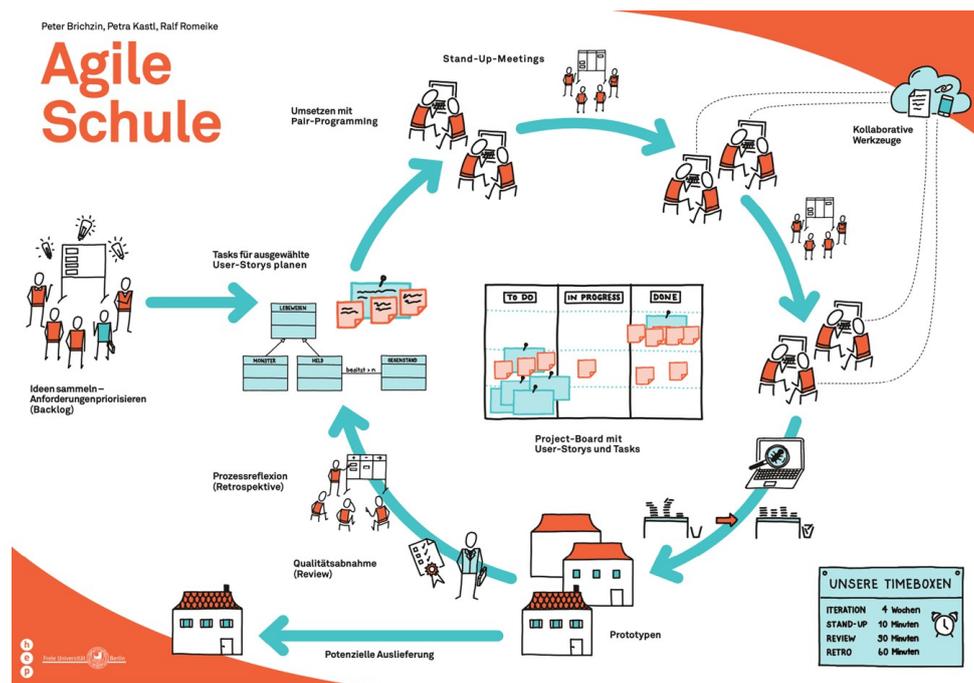
Vanessa Link, **bsill**

Unterricht im Einzelhandel der bsnu: E-Commerce

Beobachtet man die Entwicklungen der letzten Jahre im Einzelhandel, so stellt man fest, dass sich das Erscheinungsbild dieser Branche zunehmend verändert. Immer mehr Kunden schätzen es, unabhängig von Zeit und Ort online zu shoppen. Dennoch lassen sich die individuelle und fachkompetente Beratung, die schnelle Verfügbarkeit vor Ort sowie ein besonderes Einkaufserlebnis im Ladengeschäft nicht aus unserem Alltag wegdenken.

Im vergangenen Jahr konnte man feststellen, wie wichtig es gerade in schwierigen Zeiten ist, einerseits einen verlässlichen Partner vor Ort zu haben, der mit großem Einsatz für gut gefüllte Regale sorgt und andererseits vom heimischen Sofa aus Waren bequem und kontaktlos beziehen zu können. Gerade die letzten Wochen, in denen Click & Collect in vielen Bereichen der einzige Weg war, um mit den Kunden in Kontakt zu bleiben und die gewünschten Waren zu liefern, haben gezeigt, dass eine Verknüpfung von stationärem und Onlinehandel immer wichtiger wird.

Im Schuljahr 2020/2021 hatten unsere Schülerinnen und Schüler im Ausbildungsberuf Kaufmann/-frau im Einzelhandel erstmalig die Gelegenheit, sich mit dem Handlungsfeld E-Commerce auseinanderzusetzen. Dabei konnten sie mit der Hilfe eines sogenannten **Project Boards** gruppenintern Arbeitsschritte planen und nachvollziehen sowie den Abschluss der Arbeitsschritte dokumentieren. Auf diese Weise eigneten sich unsere Schülerinnen und Schüler die Inhalte an, wie beispielsweise den Vergleich mehrerer Onlineshops anhand aussagekräftiger Kriterien, die Planung eines Onlineshops, den Entwurf eines rechtssicheren Produkttexts unter Verwendung von sogenannten best practice Beispielen, die Auswahl geeigneter Zah-



lungsmöglichkeiten für Kunden in einem Onlineshop, die Gestaltung eines rechtssicheren Onlineshops, das Kundenbeziehungsmanagement im Onlineshop und Shop-Controlling.

Den Abschluss des Handlungsfelds E-Commerce bildet die Einrichtung eines Onlineshops im Warenwirtschaftssystem INTWASYS 4.0 (Produkt des Bildungsverlags EINS der Westermann Gruppe). Durch den hohen Praxisbezug sollten sich die, im Umgang mit diesem System gewonnenen, Erfahrungen auch auf die im Ausbildungsbetrieb eingesetzten Systeme und Abläufe übertragen lassen.

Wir Lehrkräfte können zum Handlungsfeld E-Commerce ein äußerst positives Resümee ziehen. Wir konnten bisher ein großes Interesse an den Entwicklungen in diesem Themenfeld feststellen, durften spannende Ideenfindungsprozesse begleiten und an der kritischen Auseinandersetzung mit Themen wie Rechtssicherheit und sicherem Zahlungsverkehr teilhaben.

Neuer Lehrplan für die Berufsfachschule Sozialpflege

Seit September 2020 gilt für die Berufsfachschule für Sozialpflege ein neuer Lehrplan, den wir seit diesem Schuljahr umsetzen. Dieser beinhaltet nicht nur deutlich mehr Praxiseinsätze, sondern orientiert sich stark an dem generalistischen Lehrplan für zukünftige Pflegefachmänner und -frauen.

Damit fällt es unseren Lernenden noch einfacher, nach der Ausbildung zum/r staatlich geprüften Sozialbetreuer/in in die Pflegeausbildung einzutreten.

Neben pflegerischem Grundverständnis (Unterstützung bei der Selbstpflege) werden die jungen Auszubildende an die Vorbereitung, Unterstützung und Nachbereitung bei ärztlichen Tätigkeiten herangeführt (Assistenz bei besonderen Pflegeanlässen).

Wichtige Grundlagen der Kommunikation und Pflegedokumentation, aber auch geschichtliche Hintergründe sowie rechtliche und ethische Fragestellungen werden im Fach „Gestaltung von Arbeits- und Beziehungsprozessen“ erläutert.

Nicht nur selbst gesund zu bleiben, sondern auch andere zur Gesundheitsförderung zu motivieren und anzuleiten sind Hauptanliegen im Fach Gesundheit fördern und wiederherstellen.

Diese sind deckungsgleich mit denen in der Ausbildung zur Pflegefachkraft.

Die besondere Tätigkeit des Sozialbetreuers, nämlich die Beschäftigung und Betreuung behinderter und älterer Menschen, greift das stundenmäßig am stärksten unterrichtete Fach „Heilerziehungspflege und Sozialbetreuung“ auf, in dem die Kernaufgaben theoretisch wie praktisch erlernt und umgesetzt werden. Anhand einer fiktiven Seniorenresidenz („An der schönen Donau“) mit all seinen Bewohnern (z. B. „Frau Wagner, Herrn Said“) und Pflegefachkräften (z. B. „Frau Sönmez“) haben die beteiligten Lehrkräfte im Team Lernsituationen erarbeitet, anhand derer sie die verschiedenen Unterrichtsinhalte abhandeln. So wird der Unterricht nicht nur fachlich qualitativ, sondern auch methodisch so handlungsorientiert, dass das Gelernte greifbarer und besser verständlich wird.

Die Stundentafel des neuen Lehrplan:

Fach \ Schuljahr	10	11
Pflichtfächer	Unterrichtsstunden	
Allgemeinbildender Unterricht¹	320	280
Religionslehre	80	40
Deutsch und Kommunikation	120	80
Politik und Gesellschaft	80	80
Sport	40	80
Fachtheoretischer und fachpraktischer Unterricht	710	590
Gestaltung von Arbeits- & Beziehungsprozessen	180	80
Gesundheit fördern und wiederherstellen	80	20
Unterstützung bei der Selbstpflege	80	80
Assistenz bei besonderen Pflegeanlässen	90	90
Heilerziehungspflege und Sozialbetreuung	240	240
Zur freien Verteilung	80	80
Sozialpflegerische Praxis	450²	450²
davon in der stationären und ambulanten Akut- oder Langzeitpflege ³	mind. 500	
davon in weiteren Tätigkeitsfeldern der Heilerziehungspflege	mind. 350	
Summe	1480	1320

Müde von Corona - „Überleben“ in der Sozialpflege

Bericht einer Schülerin der Berufsfachschule

Seit Ausbruch der Lungenkrankheit Covid-19 in Deutschland sind die Folgen der Corona-Krise in allen Lebensbereichen enorm zu spüren. Fasching 2020 überschlugen sich die Ereignisse: Rasant ansteigende Infektionszahlen, Schulschließungen, Hamsterkäufe, Maskenpflicht, Lockdowns. In der Schule erfuhren wir live aus den Nachrichten: „Schulen und Kitas werden schließen!“ – Grund zur Freude für uns Schüler – doch keiner wusste zu der Zeit, dass das der Beginn eines Alptraums für die Sozialpflege war.

„Wie geht jetzt der Unterricht weiter?“

Zu Beginn der Schulschließungen war die bsnu noch nicht mit Videokonferenzsystemen ausgestattet. Digitalunterricht konnte vorerst nicht angeboten werden. Als es dann soweit war und wir Distanzunterricht hatten, hatten wir doch Glück, diese Art des Lernen kennenlernen zu dürfen. Mittlerweile ist der Distanzunterricht zur Normalität geworden. In der Sozialpflege sind viele SchülerInnen mit Migrationshintergrund, die intensiveren Austausch, Kontakt und Zusammenarbeit benötigen. An dieser Stelle möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit mit den LehrerInnen der bsnu bedanken.

Dürfen wir ins Praktikum?

Corona bringt vieles durcheinander. Wir stellten uns die Frage: „Dürfen wir ins Praktikum?“. Aufgrund der hohen Corona-Infektionszahlen in Deutschland, Abstand von 1,50 m sowie dem Kontaktverbot durften wir zunächst nicht ins Praktikum. Auslöser für die nächste Krise im Kopf: Isolation, Existenzängste und vor allem die Perspektivlosigkeit: Covid-19 ist eine psychische Belastung. Uns fehlt viel an Stunden, praktischem Wissen und beruflicher Handlungskompetenz. Unsere Lernwerkstatt, das Pflegezimmer in der Schule, fiel aufgrund geltender Regeln und Einschränkungen aus. Uns gingen viel Fragen durch den Kopf: „Wird die Ausbildung unter diesen Umständen verlängert?“ Angst – normales Gefühl oder doch eine seelische Störung? Kurz vor den Sommerferien durften wir nach langer Zeit wieder unter Einhalten der AHA-Regeln in die Schule. Das Leben fühlte sich an wie in einer Apokalypse. Der Übergang von der 10. Klasse in die 11. Klasse: Ein Hoffnungsschimmer! Die Lage hatte sich beruhigt, weshalb wir im September 2020 nach den Sommerferien ein Blockpraktikum im Behindertenbereich absolvieren durften. Meine Praxislehrerin organisierte die Praktika blockweise, um uns die ersten praktischen Erfahrungen im Behindertenbereich zu ermöglichen und uns die Chance auf genügend Praxisstunden zu geben. Schließlich sind wir die Abschlussklasse und es bleibt ungewiss, was kommt und wie lange der Zustand noch andauert.

Nun sind wir schon im Jahr 2021 und die Zeit vergeht wie im Flug. Einerseits fühlt sich die Pandemie normal an, andererseits ist nichts mehr normal. Was passiert mit älteren Menschen im Seniorenheim? Anfang Januar mussten wir uns für das bevorstehende Blockpraktikum (9 Wochen) im Seniorenheim bewerben. Der ganze Prozess kostete uns Nerven und viel Geduld. Wie durch ein Wunder bekam ich erst eine positive Rückmeldung – bis plötzlich ein Anruf ein Tag vor dem Praktikum kam und mir die Dame am Telefon sagte: „Sie können nicht ins Praktikum, weil wir einen Covid-19-Fall haben, tut mir leid!“. Das fühlte sich an wie „ein Schlag ins Gesicht“. Doch nach vielen Telefonaten fand ich eine neue Stelle.

Aktueller Stand in der Sozialpflege

Seit Neuestem müssen SchülerInnen auch mehrmals in der Woche Selbsttests durchführen. Das Pflegezimmer dürfen wir nicht benutzen, aber dafür haben wir eine Pflegepuppe, mit der wir unter bestimmten Bedingungen üben können. Kurz vor der Prüfung ist die Übung sehr wichtig. Die Mehrheit der Klasse muss mit der Pflegepuppe die Prüfung in der Grundpflege absolvieren. Viele Möglichkeiten in der Aktivierung sind untersagt und es ist sehr schwierig als Abschlussklasse unter den gegebenen Umständen vernünftig praktisch zu lernen. Ich hoffe, ich konnte Ihnen aufzeigen, welche einschneidenden Folgen Corona für die Pflege hat! Aus diesem Grund ist es wichtig die Lage ernst zu nehmen und die Infektionskette gemeinsam

zu unterbrechen.

#Coronagehtunsalleangemeinsamschaffenwirdas!

#stayhealthy

Hamide Solmaz, Sozialpflege, 11 S, bsnu



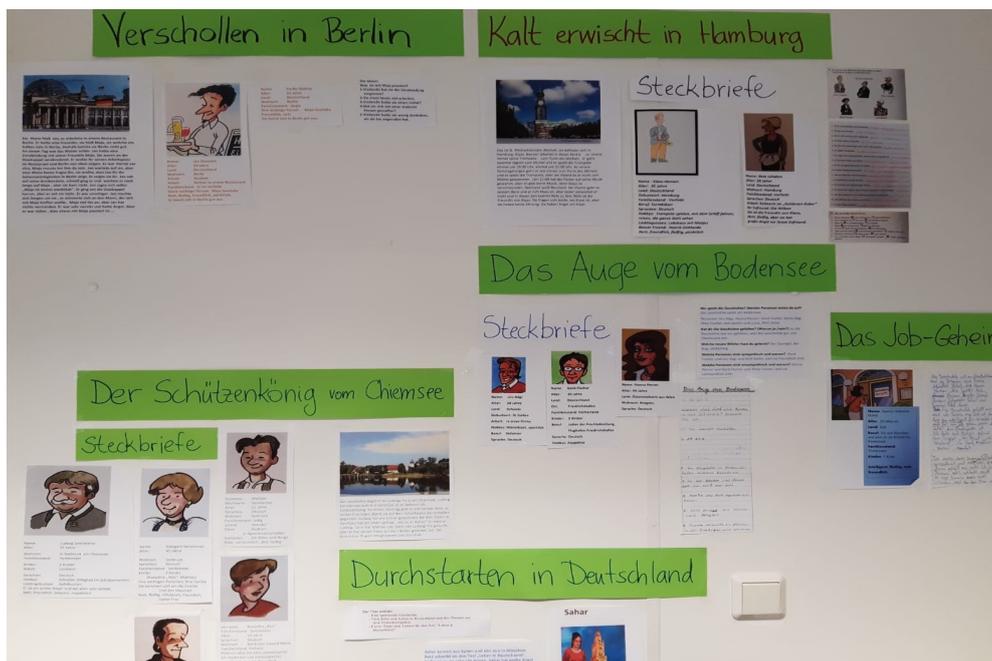
LeSS is much more! Das Lektüreprojekt in der BIKV-B

Jeder kennt die Redewendung „Weniger ist mehr“ oder „Less is more“. Doch hier gilt: **“Less is much more”**. Denn **LeSS** ist die Abkürzung für **Lesen - Schreiben - Sprechen**, und die Kombination daraus verspricht mehr: mehr Lernerfolg, mehr Lernspaß!

Einige Schülerinnen und Schüler der Klasse BIKV-B sind ehemalige Analphabeten, die trotz ihres großen Engagements mit Defiziten kämpfen, die ihnen einen erfolgreichen Lernprozess sehr erschweren. **Projektziel** ist daher, durch interessante und dem Sprachniveau genau angepasste Lektüre und begleitende Lektüreprojekte, die den SchülerInnen Spaß machen, deren Lese-, aber auch Schreib- und Sprechkompetenz zu fördern.

Einige ausgewählte Lektürehefte liest die gesamte Klasse und bearbeitet dazu gemeinsam die Arbeitsaufgaben. So haben alle SchülerInnen der BIKV-B innerhalb von drei Monaten das Lektüreheft „Praktikum gesucht!“ mit großem Interesse gelesen und im Moment lesen sie „Verschollen in Berlin“. Darüber hinaus sucht sich jede Schülerin und jeder Schüler selbstständig ein weiteres Lektüreheft aus und stellt dieses dann im Rahmen einer kleinen Präsentation bei der „Buchmesse“ den anderen MitschülerInnen vor, so dass möglicherweise auch andere SchülerInnen motiviert werden, diese Lektüre zu lesen.

Die begleitenden Projekte werden teilweise im und teilweise nach dem Unterricht durchgeführt. Bei den begleitenden Projekten stehen die produktiven Fertigkeiten Schreiben und Sprechen im Mittelpunkt. Die Aufgabenstellungen regen die Sprachproduktion an, sowohl in Einzelarbeit als auch in kollaborativen Lernformen. Beispiele für begleitende Projekte sind: Pinnwand oder Wandzeitung, kollaboratives Schreiben (z.B. auf Edupad), Instagram-Account oder Facebook-Profil, Rollenspiele u.a..



Für die **digitale Pinnwand** (hier der Link: <https://padlet.com/spodavera/kkwiy3qntzeh6ndb>) haben die SchülerInnen der BIKV-B bereits mit großer Freude ihre Beiträge erstellt: Sie verfassen Steckbriefe zu den Personen, erstellen Inhaltsangaben, beantworten Fragen zum Text und äußern ihre Vermutungen zum Fortgang der Geschichte. Seit kurzem dürfen sie im Präsenzunterricht auch an der **Wandzeitung** im Klassenraum (siehe obiges Foto!) arbeiten. Die SchülerInnen verfolgen eifrig, wie sie wächst. Es ist sehr erfreulich zu beobachten, dass die SchülerInnen ohne Zwang längere Texte verfassen, wobei einige von ihnen bei der Einstufung im September kaum einen Satz bilden konnten. **LeSS is more!!!**

Im Abendunterricht zur Fachhochschulreife

Endspurt für den ersten Jahrgang der „Berufsschule Plus“ an der bsill



Klaus Hlawatsch (links) mit Lehrkräften und AbsolventInnen des Abschlussjahrgangs der „Berufsschule Plus“

Im Schuljahr 2018/19 startete die bsill mit der „Berufsschule Plus“ ein besonderes Angebot für motivierte und leistungsbereite Auszubildende. Ziel des Angebots ist es, den SchülerInnen bereits während ihrer Ausbildung eine schulische Weiterqualifizierung zu ermöglichen. Dazu besuchen die SchülerInnen drei Jahre lang einen abendlichen Zusatzunterricht für drei Jahre, der außerhalb des regulären Berufsschulunterrichts und außerhalb der Arbeitszeit im Ausbildungsbetrieb stattfindet. Stehen Gesellschaftswissenschaften, Englisch, Deutsch und Mathematik im ersten Jahr auf dem Stundenplan, werden ab dem zweiten Schuljahr die Gesellschaftswissenschaften durch Naturwissenschaften abgelöst. Aufbauend auf diesem Unterricht legen die SchülerInnen am Ende des dritten Jahres eine Ergänzungsprüfung in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik ab und können damit eine bundesweit anerkannte Fachhochschulreife erlangen.

Im Juni/Juli 2021 haben nun 11 SchülerInnen des ersten Jahrgangs der „Berufsschule Plus“ an der bsill die Fachabiturprüfungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik abgelegt, wodurch das Schuljahr 2020/2021 für SchülerInnen sowie für die Lehrkräfte besonders herausfordernd war. Ende Juli können dann hoffentlich alle SchülerInnen mit dem Fachabitur in der Hand bestens gerüstet in die Zukunft verabschiedet werden. Eine großartige Leistung in der noch jungen Historie der „Berufsschule Plus“ an der bsill, auf die in den nächsten Jahren hoffentlich noch viele weitere folgen.

Martin Gneiser, **bsill**

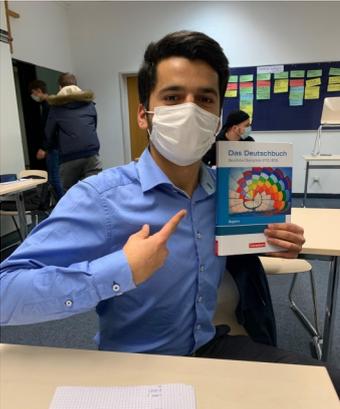
Wie hat die Berufsschule Plus damals für uns angefangen? Ich erinnere mich...

Als die erste Gruppe der jungen Leute zur Begrüßung an die Berufsschule Illertissen kam, warteten unzählige Augen gespannt darauf, was sie in den nächsten drei Jahren in der Berufsschule Plus alles erwarten würde. Die drei Jahre sind sehr schnell vorbei gegangen... Leider mussten wir einige Schülerinnen und Schülern verabschieden, was private und berufliche Gründe hatte. Blicke ich nun auf die Abschlussklasse Berufsschule Plus im dritten Jahr, erfüllt es mich mit Stolz, dass sie durchgehalten und sich so positiv entwickelt haben.

Auf den beiden folgenden Seiten berichten uns neun Schülerinnen und Schüler der Berufsschule Plus über ihre ganz persönlichen Erfahrungen an der Berufsschule Plus. Die Beiträge haben die Schülerinnen und Schüler im Rahmen meines Deutschunterrichts an der Berufsschule Plus erstellt.

Sylvia Staszak, Berufsschule Plus, **bsnu**

Berufsschule Plus - Die ersten AbsolventInnen haben es geschafft!



Ich erinnere mich an den ersten Unterrichtstag an der Berufsschule Plus. An diesem Tag begann für uns Schülerinnen und Schüler ein neuer Lebensabschnitt. Der Schulleiter Herr Hlawatsch und die vier Lehrkräfte, Frau Staszak, Frau Kamprath, Herr Kleber und Herr Schmitt, begrüßten uns sehr herzlich. Auf unserem ersten Klassenfoto drängten sich 26 Schülerinnen und Schüler dicht an dicht. Die ersten Tage waren sehr anstrengend und zermürend. Es fühlte sich an, als ob wir uns zwischen der Arbeit im Betrieb, der Berufsschule und Berufsschule Plus zerreißen müssten. Es kamen die ersten Gedanken, die Berufsschule Plus abzubrechen. Doch wir machten weiter.

Welat Ziyanak, 23 Jahre, Industriekaufmann

Dann kam der erste Matheunterricht und die Motivation verließ das Klassenzimmer. Einige von uns hatten die Schule schon etwas länger hinter sich und daher ließen manche Vorkenntnisse zu wünschen übrig. Es war ein Auf und Ab und die ersten Zweifel kamen auf, ob und wie man die drei Jahre überhaupt schaffen würde. Die Motivation, warum man die Berufsschule Plus angefangen hatte, ließ uns weitermachen.

Hyra Feta, 18 Jahre, Diätassistentin



Mit der Zeit vergingen die Wochen mit der Abendschule immer schneller, da es mittlerweile Gewohnheit war, die Schule am Montag- und Mittwochabend zu besuchen. Anfängliche Schwierigkeiten waren behoben und wir sahen unsere Fortschritte im Unterricht, insbesondere im Fach Mathematik. Auch der positive Zuspruch der Lehrkräfte bestärkte uns.

Jonas Staudenmayer, 20 Jahre, Industriemechaniker

Ich erinnere mich an den Beginn des zweiten Schuljahres. Unsere Lehrkräfte führten mit uns individuelle Gespräche, gaben Rückmeldung und motivierten uns, denn es ging jetzt schon auf die Halbzeit zu. Motiviert kamen wir alle wieder in die Berufsschule nach Illertissen und wurden direkt mit Veränderungen konfrontiert. Statt unseres Nebenfaches Gesellschaftskunde, das wir im ersten Schuljahr hatten, ging es im zweiten Jahr mit Physik weiter. Hier kamen viele von uns an ihre persönlichen Grenzen. Für viele SchülerInnen war die Zusatzbelastung insgesamt zu groß, weshalb sie sich entschieden, die Berufsschule Plus abzubrechen.

Annika Kneer, 18 Jahre, Kauffrau für Büromanagement

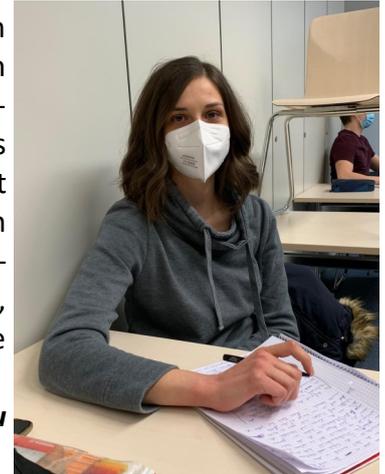


Dann kam der erste Lockdown. Von heute auf morgen wurde der Präsenzunterricht ausgesetzt. Bei den meisten war die Motivation spätestens dann im Keller, als wir vor ruckelnden Videostreams saßen. Einige nutzten die Zeit während des Lockdowns, um sich verschiedene Studiengänge genauer anzuschauen. Bald darauf schickten einige die ersten Bewerbungen ab. Viele von uns wussten schon jetzt, wo der Weg hinführen sollte. Während die Techniker in unserer Klasse das Bauingenieurwesen favorisierten, waren Gesundheit und Betriebswirtschaft beim Rest der Klasse sehr gefragt.

Dennis Bacher, 21 Jahre, Metallbauer, Konstruktionstechnik

Berufsschule Plus - Die ersten AbsolventInnen haben es geschafft!

Irgendwann war es für uns Zeit, wieder zurück in den Präsenzunterricht nach Illertissen zu gehen. Der Distanzunterricht ermöglichte uns teilweise auch dann am Unterricht teilzunehmen, wenn wir es normalerweise nach der Arbeit zeitlich nicht geschafft hätten. Andererseits haben wir festgestellt, dass uns das Lernen und Verstehen des Unterrichtsstoffes im Online-Unterricht nicht ganz so leicht fiel und wir daher einige Lücken füllen mussten. Gerade in dieser Zeit hat jeder – SchülerInnen wie auch Lehrkräfte - seine Stärken eingebracht, um sich gegenseitig zu helfen. So sind wir mehr zusammengewachsen, was nicht nur Hilfe beim Lernen betraf, sondern auch eine freundschaftliche Basis schuf.



Kerstin Hofmaier, 23 Jahre, Industriekauffrau



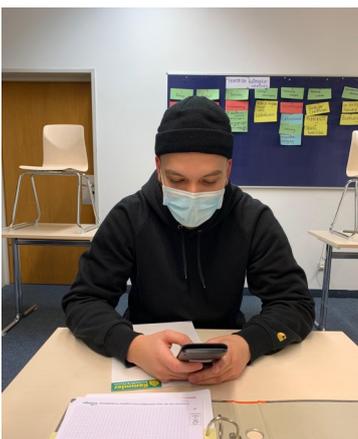
Ich erinnere mich, als ich am Ende des zweiten Jahres der Berufsschule Plus meine Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen habe und ich mich gefreut hatte, dass ich ein weiteres Ziel erreicht hatte. Das gab mir persönlich noch mehr Kraft und Willen, die Fachhochschulreife so gut wie möglich zu absolvieren. Mittlerweile waren wir alle etwas erschöpft, da wir neben der Schule gearbeitet haben oder sogar im Schichtbetrieb tätig waren. Aber der Ehrgeiz packte uns. Einigen von uns wurden in den drei Jahren neue Türen geöffnet. Mir persönlich wurde durch die Berufsschule Plus die Möglichkeit zu einem Dualen Studium gegeben, was mir noch mehr Kraft und Motivation gegeben hat, meinen Abschluss erfolgreich zu meistern.

Artur Knaub, 25 Jahre, Fachkraft für Lagerlogistik

Ich erinnere mich an die vergangene Zeit in der Berufsschule Plus, die hohe Herausforderungen an uns stellte: Nach der Arbeit noch von 17:45 bis 20 Uhr in die Schule zu gehen, verlangt Disziplin und Durchhaltevermögen. Dazu kamen noch die Vorbereitungen für die Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf und für die Abiturprüfung. Auf Freizeit mussten wir streckenweise ganz verzichten. Manche Freunde konnten das gar nicht verstehen: „Junge, wieso machst du das eigentlich?“ oder „Hast du kein Leben mehr?“ Andere sehr motivierende Stimmen gab es auch: „Du hast meinen Respekt, denn ich hätte das nicht unter einen Hut gebracht und nicht geschafft“.



Andreas Moor, 19 Jahre, Kaufmann für Büromanagement



Nun sind die 3 Jahre vorbei. Wir blicken auf drei spannende und aufregende Jahre zurück. Auf einen Start mit vielen Neuerungen in unserem Leben und Überlegungen, ob das die Mühe und den Zeitaufwand wert ist. Eine manchmal zähe und anstrengende Phase, die jeder durchgemacht hat. Auf Momente, in denen wir kurz vor dem Abbruch der Berufsschule Plus standen, bis hin zum HomeSchooling. Wir sind nun alle sehr stolz auf uns und froh, dass wir unsere Berufsschule Plus durchgezogen und unser Ziel erreicht haben.

Sebastian Steger, 23 Jahre, Kaufmann im Groß- und Außenhandel

Mitten in der Pandemie: Erfolgreicher Berufschulabschluss zum Halbjahr

Wir gratulieren unseren Absolventinnen und Absolventen zu ihren außergewöhnlichen Leistungen!

	bsnu	bsill
Insgesamt haben 158 Schülerinnen und Schüler der bsnu und bsill ihre Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen.	114	44
- Hiervon erzielten 37 Schülerinnen und Schüler einen Notendurchschnitt von 1,20 bis 1,50 und erhielten eine Belobigungsurkunde sowie einen Sachpreis der Berufsschule.	31	6
Einen Notendurchschnitt von 1,00 bis 1,19 erreichten 30 Absolventinnen und Absolventen. Sie wurden für den Staatspreis nominiert und erhielten zusätzlich eine Urkunde der Regierung von Schwaben.	14	16
Frau Pola Filbinger, Klasse KFL 12V der bsnu, Fachkraft für Lagerlogistik bei der Firma Merckle in Blaubeuren, erhielt den Staatspreis der Regierung von Schwaben für ihre außergewöhnlichen Leistungen. Herzlichen Glückwunsch!		

Die Interviews mit drei AbsolventInnen der bsnu/bsill, die sehr gute Berufsabschlüsse erzielt haben, geben anschaulich Einblick in die besondere Vorbereitungs- und Prüfungssituation im Schuljahr 2020/2021.



**Carola Auer, Bürokauffrau,
Bader-Gruppe, Ulm**



**Cem Bassevinc, Einzelhandelskaufmann,
Opti-Wohnwelt in Neu-Ulm**



**Hadi Alkourdi, Fachkraft Lagerlogistik,
Firma Katek Memmingen GmbH**

1. Sie haben Ihre Ausbildung während einer herausfordernden Zeit sehr erfolgreich abgeschlossen. Inwiefern haben sich diese Entwicklungen auf den Verlauf Ihrer Ausbildung ausgewirkt?

Carola Auer: Durch die Umstellung von Präsenzunterricht auf Homeschooling musste ich meine Lernstruktur entsprechend anpassen, da diese Form viel zeitintensiver und aufwendiger ist. Die betriebliche Ausbildung konnte ich glücklicherweise wegen eines gut durchdachten und schnell durchgeführten Hygienekonzepts ohne Probleme und große Einschränkungen fortführen.

Cem Bassevinc: Ich musste mir den größten Teil des Unterrichtsstoffes für die Prüfung selber erarbeiten. Der Onlineunterricht lief oftmals eher schleppend. Da die Atmosphäre im Klassenzimmer wesentlich anders als am Rechner ist, ist der Präsenzunterricht unersetzbar.

Hadi Alkourdi: Der Online-Unterricht war für mich sehr schwierig. Ich war gewohnt, dass ich wöchentlich bei unseren Lehrern den Unterricht besuchte, wo wir die Inhalte besser erarbeiten konnten.

2. Wie haben Sie sich auf die Prüfungen vorbereitet?

Cem Bassevinc: Ich habe mit Hilfe des Schulbuchs die Themen in eigenen Worten zusammengefasst.

Hadi Alkourdi: Ich habe mir drei Bücher gekauft, die mir sehr geholfen haben.

Mitten in der Pandemie: Erfolgreicher Berufschulabschluss zum Halbjahr

3. Wie haben die Lehrkräfte Sie bei der Prüfungsvorbereitung unterstützt?

Carola Auer: Von Anfang an haben die Lehrer uns in der Ausbildung immer wieder das Ziel, eine gute Abschlussprüfung abzulegen, vor Augen gehalten und uns schon früh mit Übungsmaterial versorgt.

Hadi Alkourdi: Die Lehrkräfte spielten in diesen schwierigen Zeiten eine wichtige Rolle. Wir konnten ihnen jederzeit Fragen zu unklaren Themen senden, und ich erhielt immer ausführliche Erläuterungen und Erklärungen. Das war echt klasse!

4. Wer außerhalb der Schule hat Sie während der Ausbildung unterstützt?

Cem Bassevinc: Meine beste Freundin. Wenn ich etwas nicht verstanden habe, konnte ich sie fragen.

Carola Auer: Vor allem meine Familie, insbesondere mein Mann, haben mich während meiner Ausbildungszeit immer unterstützt. Im Betrieb konnte ich immer auf die Hilfe von Abteilungsleitern und Fachpersonal zählen, die mir auch bei schulischen und prüfungsrelevanten Fragen geholfen haben.

5. Wie haben Sie sich während der Ausbildung motiviert?

Cem Bassevinc: Meditation und motivierende Lektüre. Und sich mit Freunden gegenseitig motivieren.

Hadi Alkourdi: Ich kam Ende 2015 nach Deutschland und habe 2018 mit der Ausbildung angefangen. Meine Familie hatte ein großes Einzelhandels- und Großhandelsgeschäft in Syrien, in dem ich schon als Kind immer mithelfen durfte. Meine größte Motivation war es daher, meine Schwäche, die deutsche Sprache, zu überwinden.

6. In Ihrer Ausbildungszeit haben Sie viel gelernt. Was davon ist Ihnen besonders wichtig?

Carola Auer: Neben den fachlichen Inhalten wurde mir auch vermittelt, dass die richtige Kommunikation für den beruflichen Lebensweg sehr wichtig ist. Gerade die Förderung von sozialen Kompetenzen sollte in der Ausbildungszeit wahrgenommen werden.

Hadi Alkourdi: In Sozialkunde habe ich viele wichtige Dinge gelernt, wie der deutsche Staat überhaupt funktioniert. Ohne die Ausbildung hätte ich das nirgendwo gelernt.

7. Welchen Rat wollen Sie künftigen Auszubildenden geben?

Cem Bassevinc: Gebt niemals auf. Alles ist möglich. Ihr müsst nur hart genug arbeiten. Mit Disziplin und Ausdauer. Jeder hat die ausreichende Kraft in sich selber.

Carola Auer: Eine Ausbildung ist eine sehr gute Basis für die Spezialisierung in der späteren Arbeitswelt. Deswegen sollte man von Anfang an seine Chance nutzen und das Beste aus dieser Zeit machen.

8. Wie geht es bei Ihnen beruflich weiter?

Cem Bassevinc: Ich bilde mich zum Wirtschaftsfachwirt weiter. Nach dem Abschluss gehe ich dann meinem eigentlichen Lebensziel nach. Die Ausbildung ist die Basis dafür. Ein gelernter Beruf ist wie ein goldener Armreif. Er ist immer etwas wert.

Hadi Alkourdi: Für mich war die Ausbildung der erste Schritt und weitere Schritte werden nach und nach kommen, bis ich am höchsten Stern der Logistik-Pyramide angekommen bin.

Carola Auer: Nachdem ich als Sachbearbeiterin im Personal- und Sozialwesen in meinem Ausbildungsbetrieb übernommen wurde, werde ich ab November eine Weiterbildung zu Personalreferentin beginnen, um mich weiter in diesem Bereich zu qualifizieren.

Vielen Dank für dieses Interview!

Annette Derr, **bsnu** und Martin Gneiser, **bsill**

Ausbildung unserer Lehrkräfte während der Pandemie

Auch die Ausbildung der ReferendarInnen und FachlehreranwärterInnen musste sich den veränderten Bedingungen des letzten Schuljahres anpassen. Wie diese das letzte Jahr empfanden und welchen Herausforderungen sie sich stellen mussten, haben sie in kurzen Statements zusammengefasst.



Stefanie Seidel, Referendarin, bsill

„Passend zum ersten Lockdown habe ich im Februar 2020 mit dem Referendariat begonnen. Seitdem stehe ich fast täglich vor neuen Überraschungen, die ich mit dem Leitgedanken „Ein Schritt nach dem anderen“ angehe. Passend zum zweiten Lockdown musste ich zum Februar 2021 die Schule wechseln und mich von anfänglicher Routine und Sicherheit verabschieden. Ich bin sehr froh, dass ich in der Schulfamilie der bsill gut aufgenommen wurde und bin dankbar für die große Unterstützung. Durch Corona habe ich gelernt, flexibel zu sein und zu bleiben. Trotzdem würde ich mich freuen, wenn sich bald eine gewisse Routine einstellt.“

Wir verabschieden **Simon Stempfuber, Referendar, bsnu**

„Es wurde versucht, die Lehrerausbildung so normal wie möglich zu gestalten. Das hat natürlich nicht immer geklappt, aber ich wurde immer gut von meinem Betreuer und der Schulleitung unterstützt. Hier gilt ein besonderer Dank Herrn Hlawatsch! So war es möglich, meine dritte Lehrprobe, mangels Schüler an der bsnu, in Illertissen zu halten. Als schade empfand ich, dass sich gerade im zweiten Jahr eine gewisse Routine beim Unterrichten aufgrund des dauernden Wechsels zwischen Präsenz- und Distanzunterricht nicht einstellen konnte. Jedoch hatten wir so die Möglichkeit, unsere digitalen Kompetenzen zu stärken.“



Ann-Sofie Loibl, Referendarin, bsnu



„Gerade erst daran gewöhnt, vor der Klasse zu stehen, musste ich auf Online-Unterricht wechseln. Hierbei war und ist es eine besondere Herausforderung, die Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern zu halten und sie zu motivieren.

Eine Konstante in meinem Corona-Referendariat war und ist die Unsicherheit. Immer wieder die Frage: „Gibt's nächste Woche Online-/Wechsel- oder Präsenzunterricht?“. Dementsprechend ging es auch in Bezug auf die Lehrproben turbulent zu. Ich konnte keine der drei Lehrproben in meiner Wunschklasse halten und hatte jeweils Hygieneregeln einzuhalten.

Unter diesen Umständen haben meine Ausbilder dennoch versucht, Rücksicht zu nehmen und mir, wo möglich, entgegenzukommen. So hat letzten Endes doch alles gut gepasst.

Ich habe in meinem Referendariat viel gelernt. Unterrichten natürlich – in Präsenz und über Distanz - insbesondere aber auch Anpassungsfähigkeit und Spontaneität.“

Ausbildung unserer Lehrkräfte während der Pandemie

Teresa Köstler, Referendarin, bsnu

„Bei den meisten ReferendarInnen ist es ein Problem, dass sie (wie auch ich) die zweite Lehrprobe nicht im ersten Jahr halten konnten und somit zwei oder sogar alle drei Lehrproben im 2. Jahr ableisten müssen. Zudem ist es wahnsinnig schwer, neue Kontakte innerhalb der Schule zu knüpfen und sich mit den neuen KollegInnen auszutauschen, da in den ersten Wochen kaum LehrerInnen im Haus waren. Da war das Ankommen schon viel schwieriger. Denn das Miteinander mit den KollegInnen fehlte schon, gerade am Anfang. Es hat aber auch positive Seiten: Wir Refis sind von Anfang an den Online-Unterricht gewöhnt und kennen uns gut mit der technischen Umsetzung des Unterrichts via Teams aus. Ich selbst fühle mich mittlerweile fast genauso sicher vor dem Bildschirm wie vor der Tafel im Klassenzimmer.“



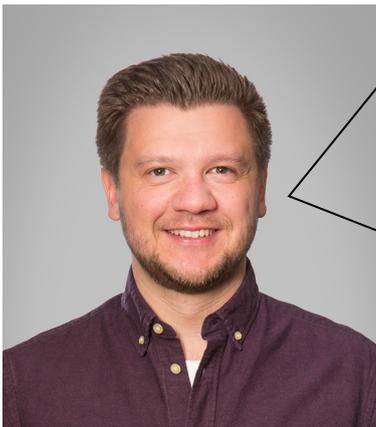
Daniel Scheel, Fachlehreranwärter, bsill

„Trotz Corona war es dank der Hilfe aus dem Kollegium machbar, hier alle Aufgaben und Anforderungen zu meistern. Schade fand ich jedenfalls, dass sich vieles nur online abspielte, vor allem mit meinen SchülerInnen. Aber ich bin zuversichtlich, dass sich das bald ändern wird.“



Christof Spitz, Referendar, bsnu

„Ich kann glücklicherweise sagen, dass für mich persönlich die Corona-Pandemie keine negativen Auswirkungen auf das Referendariat hatte. Das führe ich vor allem auf die hervorragende Arbeit der Schulleitungen und Betreuungslehrkräfte bzw. Seminarlehrkräfte an den Schulen zurück, an denen ich in den zwei Jahren eingesetzt war. Der rege Austausch, die gute Organisation und Struktur, aber vor allem die Hilfe und Unterstützung waren da ausschlaggebend. Lediglich das Hin und Her mit Wechsel-, Präsenz- oder Distanzunterricht führte teilweise zu Unsicherheiten, weil man als Referendar in der Unterrichtsplanung eben doch noch nicht routiniert ist und sich immer auf neue Dinge einstellen musste. Sicherlich hätten wir uns vom Studienseminar eine weitsichtigeren Planung gewünscht, aber niemand auf der Welt kann gerade langfristig planen. Deshalb war es auch wichtig, flexibel zu sein und die Situation so anzunehmen, wie sie war und einfach zu versuchen, das Beste daraus zu machen. Die wochenlange Ungewissheit bezüglich der Durchführung der Lehrproben und der weiteren mündlichen Prüfungen waren zwar kurzzeitig belastend, es wurde aber meiner Meinung nach (so kann ich es für meine Situation sagen) alles gut gelöst. Rückblickend stellte sich eine Lehrereigenschaft als sehr wichtig heraus: Flexibilität! Wenn man die Situation flexibel annimmt wie sie ist, kann man ihr im Großen und Ganzen doch Herr werden. Ich freue mich aber trotzdem irgendwann auf mein allererstes „normales“ Schuljahr ;-).“



Ausbildung unserer Lehrkräfte während der Pandemie



Nadine Gerling, Referendarin, bsnu

„Meine Lehrerausbildung startete im Februar 2020. Wir waren drei Wochen an der Schule und dann wurde diese geschlossen. Die Schule habe ich dann lediglich für die Fachsitzungen von innen gesehen. Bis Juli habe ich ausschließlich Arbeitsaufträge an die Schüler verschickt. Eine wirkliche Unterrichtserfahrung habe ich bis dahin nicht sammeln können. Dann durfte ich endlich unterrichten, üben und meine Erfahrungen sammeln. Ab Mitte Dezember bis Februar habe ich die restliche Zeit meines ersten Referendariatsjahres im Homeschooling verbracht.

Hier in Neu-Ulm habe ich dann erstmalig meine SchülerInnen im Distanzunterricht kennengelernt. Gerade da wir hier das erste Mal als Klassenleitung auftreten, empfand ich das als schwierig. Jedoch bin ich sehr begeistert, wie offen die Schüler mir gegenüber sind. Es ist aktuell nicht einfach, sich in der Lehrerausbildung zu befinden. Alles erfolgt im Distanzunterricht, nur wenig in Präsenz. Wenn etwas in Präsenz stattfindet, muss man immer darauf achten, dass man die andere Hälfte, welche im Homeschooling ist, nicht vergisst. So viele Sachen, die man beachten muss. Im Vergleich zu den anderen Jahrgängen vor uns denke ich schon, dass wir flexibler reagieren müssen und im Allgemeinen die Ausbildung in einigen Bereichen auf die Corona Lage angepasst werden müsste. Jedoch habe ich nicht den Eindruck, dass mein Jahrgang einen extremen Wissensverlust hat, wir wachsen eher mit der Herausforderung.“



Martin Hoeise, Fachlehreranwärter, bsill

„Unter normalen Umständen wäre es ja langweilig gewesen. Es war eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten, wobei ich ein großes Kompliment sowohl an das Staatsinstitut als auch an meine Mentoren Herrn Kling und Herrn Kleber sowie Herrn Förster hier an der bsill aussprechen muss: Danke, ihr seid super!“

Wir verabschieden **Mareike Frohberger, Referendarin, bsill**

"Hoffentlich sehen wir uns alle bald wieder in real! Auch wenn wir wahnsinnig viel lernen, macht es doch mehr Spaß, im Klassenzimmer zu unterrichten."



Aufgaben unserer Lehrkräfte außerhalb der Schule

Christian Zeller - Neuer Leiter des Kreismedienzentrums Illertissen

Seit November 2020 ist Herr Zeller, Lehrer an der bsill, neuer ehrenamtlicher Leiter des Kreismedienzentrums Illertissen, einem Dienstleistungsunternehmen des Landkreises Neu-Ulm.

Die ursprünglichen Medienzentren, früher auch „Kreisbildstellen“ genannt, haben häufig noch den Ruf eine „Videotheken für Lehrkräfte und Bildungseinrichtungen“ zu sein, da dort früher meist nur Filme, Dokumentationen und Schulfernsehaufzeichnungen ausgeliehen werden konnten.

Heute stehen die meisten Medien online zur Verfügung und die Aufgaben der Medienzentren befinden sich in einem Wandel. Sie beraten über Einsatz neuer Medien und bieten medienpädagogische und -technische Fortbildungen an.

Seit neuestem bietet das Medienzentrum Illertissen über ihren Medienkatalog auch einen Schülerzugang an. Mit diesem können Lehrkräfte ihren Schülern im Distanzunterricht einen Zugang zu ausgewählten Medien bieten. Die Medienzentren versorgen aber auch weiterhin Schulen, Universitäten und andere Bildungseinrichtungen mit geeigneten Medien und beschaffen Neuheiten oder Wunschmedien für Lehrkräfte, inklusive der notwendigen Schullizenzen. Zu den Aufgaben von Herrn Zeller gehören neben der Leitungsfunktion auch die Beschaffung und der Verleih technischer Hardware, Mitsprache bei der Bestellung von Lehrfilmen und interaktiven Medien, Betreuung der Internetseite des Medienzentrums sowie die Organisation und Koordination von Fortbildungen.



Herr Zeller freut sich auf seine neuen Tätigkeiten und möchte die Angebote des Medienzentrums auch den Kollegien der Berufsschule Illertissen und Neu-Ulm zur Verfügung stellen. Wer also ein Wunschmedium für seinen Unterricht benötigt, darf dies gerne an Herrn Zeller übermitteln. Weitere Infos dazu finden Sie unter: <https://www.kreisbildstelle-illertissen.de>



(v.l.n.r. Landrat Thorsten Freudenberger, Christian Zeller, Heiko Schleifer, Sachbereichsleiter Landratsamt)

Aufgaben unserer Lehrkräfte außerhalb der Schule

Rebecca Röger - Prüfungsvorsitzende DSD I Pro

Deutschland sucht den... ähm..Stop... auch wenn sich das Deutsche Sprachdiplom I Professional (kurz: DSD I Pro) mit diesem Fernsehformat einige Buchstaben der Abkürzung teilt, hat es damit doch recht wenig zu tun. Ich bin als Prüfungsvorsitzende zwar auch in einer Jury (Dieter Bohlen lässt grüßen), meine Kandidaten singen mir aber nichts vor und es gibt auch keinen Recall.

Was ich genau mache?

Als Prüfungsvorsitzende DSD I Pro darf ich an verschiedenen Schulen in Mittelfranken und Schwaben mit Lehrkräften vor Ort Berufsintegrationsschüler in einer mündlichen Prüfung auf das Sprachniveau A2 oder im Idealfall B1 prüfen. Dieses Jahr war ich in Nürnberg, Ansbach, Aichach, Fürth und Donauwörth im Einsatz. Das waren ganz schön lange Anfahrtswege und entsprechend sehr lange Tage. Aber es hat sich gelohnt.

Wie läuft diese Prüfung ab?

Mit den SchülerInnen führen wir zunächst fünf Minuten lang ein Gespräch über deren Interessen/ Pläne etc., Anschließend wird eine Präsentation (meistens mit einem von den SuS gestalteten Plakat... siehe Bild) über deren Traumberuf gehalten, zu dem danach nochmals ein paar Fragen beantwortet werden müssen. Als Prüfungsvorsitzende ist es vor allem meine Aufgabe, das Prüfungsgespräch mitzuschreiben. Hier kommt es darauf an, dass die SchülerInnen im Gespräch und bei der Präsentation Sprachwendungen, Worte, Konstruktionen etc. benutzen, die auf A2 oder B1-Niveau anzusiedeln sind. Zudem muss ich das Prüfungsgeschehen genau beobachten und eingreifen bzw. unterstützen, wenn es Probleme gibt. Am Ende der Prüfung müssen wir uns im Prüfungsgremium auf eine Punktzahl und ein entsprechendes Sprachniveau einigen. Sollte eine Einigung nicht möglich sein, hätte ich als Vorsitzende das letzte Wort. Zum Glück war ein solches „Durchgreifen“ bisher aber nicht nötig.

Was ist das Schönste daran?

Wenn man an so viele Schulen kommt, lernt man viele tolle KollegInnen sowie SchülerInnen kennen. Wenn die Prüflinge im Gespräch dann wirklich offen von ihren ganz persönlichen Zukunftsträumen und -plänen erzählen, bin ich immer wieder sehr beeindruckt. Umso schöner ist es, dass ich den SchülerInnen mit dem Sprachdiplom den Einstieg in ihre berufliche Zukunft erleichtern kann. Aber so schön es ist, andere Schulen kennenzulernen, so schön war es stets, wieder an die bsnu zurückzukommen.

Rebecca Röger, **bsnu**



Johannes Lang - Abordnung nach Dillingen

Im Schuljahr 2020/21 bin ich mit einem Großteil meiner Arbeitszeit an die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen abgeordnet und innerhalb der Stabsstelle Medien.Pädagogik.Didaktik. für die Beruflichen Schulen zuständig. Meine Hauptaufgabe ist die Organisation und Durchführung von eSessions die von bis zu 900 Lehrkräften besucht werden. Die kurzen Fortbildungsformate werden via Videokonferenzsoftware veranstaltet. Der Themenschwerpunkt ist die Digitalisierung in Unterricht und Schule. Dazu gehört z. B. das Lernen im Wechsel von Präsenz- und Distanzunterricht, die neue mebis Lernplattform sowie die Gestaltung von Unterricht in der Zusammenarbeit von Lehrkraft im Homeoffice und „Teamlehrkraft“. Außerdem werden in den eSessions die Erstellung digitaler Unterrichtselemente erlernt und deren didaktische Einbettung thematisiert. Unterrichtskonzepte, wie beispielsweise Flipped Classroom, werden vorgestellt und deren Umsetzung diskutiert. Möglichkeiten der aktuellen und künftigen Unterrichtsgestaltung zu höchst relevanten Themen (z. B. „Zeitzeugen digital“) werden aufgezeigt. Zudem werden Anregungen zu Unterrichtsinhalten unterbreitet, die im Rahmen der Digitalisierung von höchster gesellschaftlicher Bedeutung sind (z. B. Fake News, Big Data, Datenschutz).

Dr. Johannes Lang, **bsnu**

Aufgaben unserer Lehrkräfte außerhalb der Schule

Theresia Brock - Meine Arbeit als Bezirkspersonalrätin



Seit über 20 Jahren als örtliche Personalrätin an der Berufsschule Illertissen habe ich viel Erfahrung gesammelt. 2016 wurde ich in den Bezirkspersonalrat bei der Regierung von Schwaben gewählt. Zusammen mit meinem Stellvertreter Herrn Thomas Rupp sind wir dabei im Bezirk für alle beruflichen Schulen in Schwaben (außer FOS/BOS) zuständig. Mein Beweggrund für dieses Ehrenamt liegt in der Aufgabe selbst. So legt der Artikel 68 Absatz 1 im Personalvertretungsgesetz den Aufgabenbereich wie folgt fest: Jede tätige Person an der Dienststelle muss nach Recht und Billigkeit behandelt werden. Fair und gerecht sollten alle Entscheidungen getroffen und die Arbeit stets vertrauensvoll zum Wohl der Beschäftigten erfolgen.

Vergleiche ich meinen heutigen Berufsalltag zu früher, dann hat sich viel durch meine neue Tätigkeit als Bezirkspersonalrätin verändert. Mehr als die Hälfte meiner Arbeitszeit widme ich heute Personalangelegenheiten. Damit verbunden sind u.a. die Bearbeitung von Anfragen per Email und das Führen von zahlreichen Gesprächen, die für das Vor- und Nachbereiten von Entscheidungen wichtig sind. Meistens liegt dabei der Schlüssel des Erfolgs bereits ganz am Anfang: ein genaues Zuhören und Nachfragen ermöglicht es, die Sachlage richtig zu erfassen und von allen Perspektiven aus zu beleuchten. Erst darauf aufbauend versuchen wir durch eine konstruktive, aber auch kritische Auseinandersetzung mit den Vertretern der Regierung von Schwaben eine gerechte und oftmals für alle annehmbare Lösung herbeizuführen.

Über die Einzelfälle hinaus liegt ein Schwerpunkt unserer alltäglichen Arbeit einerseits in der Überwachung der zahlreichen Personalmaßnahmen im Bezirk (z. B. Einstellungen, Versetzungen, Beförderungen, Abordnungen, usw.) und der erforderlichen Zustimmung als zuständige Personalvertretung. Andererseits ist im Rahmen des Mitwirkungsrechtes (z.B. bei Probezeitverlängerungen, Disziplinarverfahren, Kündigungen, usw.) wichtig, frühzeitig die beabsichtigte Maßnahme mit der Regierung zu diskutieren und sich mit dieser zu verständigen. Darüber hinaus tauschen wir uns mit den örtlichen Personalräte aus und unterstützen diese bei ihrer täglichen Arbeit.

Natürlich ist die aktuelle Corona-Phase auch an uns nicht spurlos vorübergegangen und hat uns als Bezirkspersonalrat viele zusätzliche Aufgaben beschert. Vor allem die Flut an Kultusministerschreiben (KMS) und Verordnungen hat oft für Verwirrung unter der Lehrerschaft gesorgt. Dabei gingen die Meinungen und Forderungen, die an uns herangetreten wurden, weit auseinander und waren zum Teil auch gegensätzlich, was die Entscheidungsfindung für uns zusätzlich erschwerte. Es war daher leider nicht immer für uns möglich den Interessen aller Beschäftigten gleichzeitig gerecht zu werden und Enttäuschungen zu vermeiden.

Zurückblickend auf die letzten fünf Jahre habe ich festgestellt, dass die Tätigkeit als Bezirkspersonalrätin im Vergleich zu meinem Schulalltag durchaus vielschichtiger, abwechslungsreicher und auch weniger planbar ist. So gibt es neben ermüdender Arbeitsspitzen und endlosen Sitzungen auch wieder relativ ruhige Tage. Kein Arbeitstag gleicht dem anderen. Faszinierend und zugleich motivierend finde ich an meiner Arbeit, dass man mitwirken, mitbestimmen und mitgestalten sowie den Beschäftigten bei der Bewältigung ihrer alltäglichen Herausforderungen helfen und diese unterstützen kann.

Für mich findet sich ein gelungener Arbeitstag wieder in dem Spruch von Curt Goetz:

*„Man sollte die Dinge so nehmen, wie sie kommen.
Aber man sollte auch dafür sorgen, dass sie so kommen.“*

Wir gratulieren



Anna-Maria Roth (StRin)
zur **Verbeamtung auf Lebenszeit (bsnu)**



Christoph Schoppe (StR)
zur **Verbeamtung auf Lebenszeit (bsnu)**

Stefanie Hiebsch (StRin)
zur **Verbeamtung auf Lebenszeit (bsnu)**

Dr. Johannes Lang (StR)
zur **Verbeamtung auf Lebenszeit (bsnu)**

Sebastian Färber (FL)
zur **Verbeamtung auf Lebenszeit (bsnu)**

Gerhard Rieger (FL)
zur **Verbeamtung auf Lebenszeit (bsnu)**



Dominik Anders
zur **Ernennung als Oberstudienrat (bsnu)**



Kathrin Albrecht
zur **Ernennung als Oberstudienrätin (bsnu)**

Christian Schmid
zur **Ernennung als Oberstudienrat (bsnu)**



Andreas Häußler
zur **Ernennung als Fachoberlehrer (bsnu)**



Peter Haug
zur **Ernennung als Studiendirektor (bsnu)**



Hermann Wurster
zur Ernennung als Studiendirektor (bsnu)



Theresa Rothermel
zum Abschluss Lehramt Sonderpädagogik (bsnu)



Silke David
zur Ernennung als Oberstudienrätin (bsill)

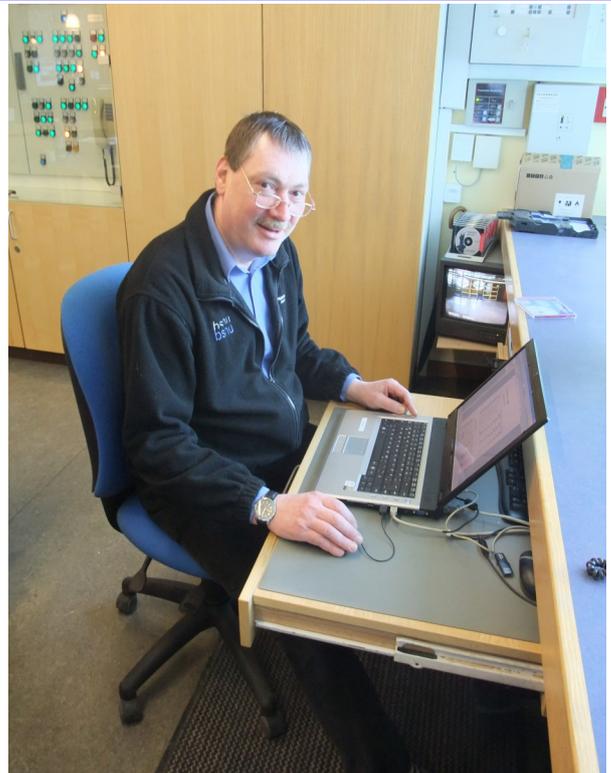
Herzlichen
GLÜCKWUNSCH!

Wir begrüßen



Karin Görtner
Verwaltungsangestellte (bsnu)

Wir gratulieren zum Dienstjubiläum



Bernhard Dick
Gebäudemanagement (bsnu)

Wir gratulieren

Bernhard Dick: Hausmeister und Eventmanager mit 40-jährigem Dienstjubiläum

Hätten wir Bernhard Dick noch nicht als unseren so überaus geschätzten Hausmeister, wir müssten ihn glattweg erfinden. Seit annähernd 30 Jahren kommt er spätestens um 5:30 Uhr zum Dienst und kümmert sich auf bewundernswerte Weise um seine Schule, um seine bsnu. Ob die Hausreinigung, Reparaturen im gesamten Haus oder die Organisation und Betreuung von Handwerkern bei Baumaßnahmen, das Management von Bernhard Dick ist stets erstklassig. Und wenn mit Gästen die Sprache auf das Alter unseres Gebäudes kommt, so mag schier niemand glauben, dass dieses bereits 60 Jahre alt ist. Wir wissen, dass Herr Dick daran einen sehr großen Anteil hat. Bis zur Regierung in Augsburg sprach sich herum, dass z. B. Fortbildungen an der bsnu professionell organisiert und betreut werden, auch dank Herrn Dick – und die Anfragen kommen häufig und regelmäßig, was uns auch freut. Dies alles ist unserem Landrat Thorsten Freudenberger persönlich bekannt. So ließ er es sich nicht nehmen, dankte im Oktober 2020 Bernhard Dick zu seinem 40-jährigen Dienstjubiläum und überreichte eine Urkunde mit Geschenk (die Corona-Pandemie verhinderte leider den Fototermin mit strahlendem Lächeln). Auch wir von der bsnu gratulieren sehr herzlich zu diesem Jubiläum und danken für die langjährigen ausgezeichneten Dienste und Leistungen. Wobei, es gibt einen Punkt, der uns nachdenklich stimmt. Wer ein solches Dienstjubiläum begeht, der könnte bald in Ruhestand gehen. Von daher wünschen wir uns auch das 50-jährige Jubiläum von Bernhard Dick im aktiven Dienst der bsnu.



Wir verabschieden

Michael Bischoff: Park-Ranger der bsnu



Das Luftbild auf der neuen Homepage der bsnu dokumentiert beeindruckend, von welchem Park die bsnu umgeben ist. Und einer pflegte dieses üppige Grün, schnitt das Gehölz zurück, mähte den Rasen oder nahm den Kampf gegen Eis und Schnee auf, wenn dies das Neu-Ulmer Klima forderte. Herrn Bischoff erlebten wir als stolzen Piloten unseres Traktors (im Sommer selbstverständlich immer mit Strohhut), als vorbildlichen Schwaben, denn am Freitag musste alles Laub von den Wegen und Parkplätzen verschwunden sein. Vielleicht auch ganz anders formuliert: Wenn ich seinen Laubbläser hörte, so wusste ich, das Wochenende naht. So vergingen insgesamt 23 Jahre, der Park gedieh und Herrn Bischoff kam der Ruhestand in den Sinn. Landrat Freudenberger verabschiedete ihn ebenfalls mit sehr viel Lob, hatte Herr Bischoff ja auch die dortige Liegenschaft gepflegt. Wir bedanken uns herzlich bei unserem Park-Ranger für die geleisteten treuen Dienste und wünschen für den Ruhestand persönliches Wohlergehen, gute Gesundheit und wunderbare Jahre im Kreise der Familie.

Gudrun Häußler: Stets ein herzliches Lachen, auch wenn mal wieder viel los war

Im November 2004 begann Gudrun Häußler in der Schulverwaltung der bsnu und wurde ganz rasch zu einer unserer Stützen. Auf sie war stets Verlass, sie war immer eine der ersten im Schulhaus und erfreute uns mit ihrem Frohsinn. Wir erlebten sie als die Hauptverantwortliche beim Erstellen der Zeugnisse – zum Schuljahresende sind es immer über 2.000 – und alle waren stets termingerecht bei den Schülerinnen und Schülern. Seien es die Aufnahmeverfahren bei den Berufsfachschulen oder die Zusammenarbeit mit dem Landratsamt oder der Regierung von Schwaben, Frau Häußler ging alle ihre Aufgaben beherzt, zielstrebig und sehr professionell an. Nach 16 Jahren an der bsnu kam nun die Zeit des Ruhestands. Für uns war dies der einzig annehmbare Grund, Frau Häußler Ende Februar 2021 gehen zu lassen. Wir bedanken uns herzlich für die langjährigen und wertvollen Dienste und Leistungen für unsere bsnu und wünschen für den Ruhestand persönliches Wohlergehen, gute Gesundheit und wunderbare Jahre im Kreise der Familie.



Claudia Heffner-Dürr: Versiert und souverän in allen Verwaltungsfragen

Eine Regierungsinspektorin in der Schulverwaltung, dieses Glück haben nur wenige Schulen. Es war eine politische Entscheidung (Ämterschließung), die Claudia Heffner-Dürr 2005 vom Straßenbauamt Neu-Ulm an die bsnu führte. Versiert im ganzen Spektrum der Verwaltungsaufgaben unterstützte sie unsere Schulverwaltung und im Laufe ihrer Amtszeit drei Schulleiter. Sie war kompetente Ansprechpartnerin in so vielen Sachfragen, arbeitete souverän und kümmerte sich um mannigfaltige Anliegen, auch um die Korrespondenz mit dem Förderkreis. Wie wertvoll ihre Leistungen für die bsnu stets waren, erkennen wir heute noch in sehr vielen Momenten. Wir bedanken uns herzlich bei Claudia Heffner-Dürr für die langjährigen und überaus wertvollen Leistungen und wünschen für den Ruhestand persönliches Wohlergehen, gute Gesundheit und wunderbare Jahre im Kreise der Familie.



Dr. Gabriele Kuhfuß-Karitzky: Ihr Weg von der bsnu zum Gesundheitsamt

„Bitte bleiben Sie an der bsnu“, so formulierten es ihre Schülerinnen, als Gabi Kuhfuß-Karitzky zum 1. November 2020 in den Öffentlichen Gesundheitsdienst beim Landratsamt Neu-Ulm wechselte. Wir hätten sie so gerne bei uns behalten, können jedoch gleichzeitig auch sehr gut verstehen, dass sie als Ärztin diese Entscheidung traf, in einer Zeit, in der so dringend Ärzte zur Pandemiebekämpfung an den Gesundheitsämtern gesucht wurden. Doch der Reihe nach: Im September 2004, während ihrer Familienphase, startete Gabi Kuhfuß-Karitzky im medizinischen Unterricht der bsnu. Insgesamt 16 Jahre konnten wir uns glücklich schätzen, eine höchst versierte Ärztin in unserem Kollegium zu haben, die so gerne und mit größtem Erfolg ihre Schülerinnen unterrichtete. Mehrere Jahre war sie auch im Bereich Gesundheitserziehung bei Geflüchteten und Asylbewerbern tätig. Als es wegen der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 zur Schulschließung kam, meldete sich Gabi Kuhfuß-Karitzky beim örtlichen Gesundheitsamt. Sie fühlte sich tief verpflichtet, mit ihren Kompetenzen zu helfen. Bei diesem Schritt ließ sie sich auch von ihren sozialen und moralischen Werten leiten. Ein halbes Jahr später wechselte sie dann gänzlich zum Gesundheitsamt, was wir sehr bedauern und wofür wir gleichzeitig unsere Hochachtung aussprechen. Wir danken für 16 Jahre gemeinsamen Weg an der bsnu, für die zahlreichen Erfolge bei der Ausbildung der Medizinischen Fachangestellten und wünschen alles Gute auf dem weiteren Lebens- und Berufsweg. Besonders freuen wir uns, wie jüngst bei den Abschlussprüfungen, wenn wir uns wieder begegnen.



Monika Steiner-Kröner: Engagierter Einsatz für ihre Schülerinnen und Schüler in mehr als vier Jahrzehnten

Eigentlich wollte Monika Steiner-Kröner gar nicht nach Illertissen. Doch dann kam alles anders. Von der Hauptschule in Pfuhl wurde sie an die bsill versetzt. Dort lernte sie ihren Mann kennen, es kam die Familienphase und der Illertissener Stadtteil Au wurde zum Lebensmittelpunkt. An der bsill, besser gesagt an der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung, die früher den Namen Berufsfachschule für Hauswirtschaft trug, unterrichtete sie Generationen von Schülerinnen und Schülern - und in so manchem Fall später auch die Kinder ehemaliger Schülerinnen. Wenn Monika Steiner-Kröner erzählt, so wird spürbar, wie sehr sie mit ihren unterrichtlichen und erzieherischen Aufgaben verbunden ist. Sie berichtet von der Zeit als Verbindungslehrerin, der Zusammenarbeit mit der SMV, von Prüfungsausschüssen, dem Catering der Abteilung bei den Abschlussfeiern in der Schranne in Illertissen oder den Begegnungen mit Ehemaligen. Auch weit zurückliegende Zeiten kommen in Erinnerung, der Unterricht seinerzeit in Weißenhorn, damalige hohe Schülerzahlen, der Einsatz im BGJ und bei Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz. Doch nun, nach fast 44 Jahren im Schuldienst, beginnt für Fachoberlehrerin Monika Steiner-Kröner der Ruhestand und sie freut sich auf Reisen und mehr Zeit für Haus und Garten. Wir danken unserer höchst geschätzten Kollegin herzlich für ihre Lebensleistung und wünschen für den Ruhestand persönliches Wohlergehen, gute Gesundheit und wunderbare Jahre im Kreise der Familie.



Dr. Johannes Lang: Wechsel zur „Stabstelle Medien.Pädagogik.Didaktik“ der ALP Dillingen

Bei der Ulmer Bildungsmesse 2020 war Johannes Lang erstmals als frisch ernannter Koordinator für außerschulische Kontakte aktiv. Es war sein zweites Jahr an der bsnu und er machte seine Sache richtig gut. Doch schon ein halbes Jahr später meldete sich die Akademie in Dillingen mit einem für ihn sehr verlockendem Angebot. Ab Oktober 2020 wurde er an vier Wochentagen zur dortigen Stabstelle Medien.Pädagogik.Didaktik abgeordnet; mit Wirkung 1. August 2021 wird er donauabwärts versetzt. Wir danken für drei gemeinsame Jahre und seine wertvollen Leistungen an unserer bsnu. Für die Zukunft wünschen wir rundum Erfolg bei allen Aufgaben, alles Gute im Leben und freuen uns auf jedes Wiedersehen.



An der bsill verabschieden wir uns von

Petra Bihlmaier, die im Schuljahr 2020/21 das Team der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung verstärkte.

Mareike Frohberger, die als Studienreferendarin der bsill zugewiesen war.

Dr. Martin Gneiser, der vor einem Jahr aus dem Schuldienst des Landes Baden-Württemberg nach Illertissen wechselte und ab dem Schuljahr 2021/22 an der Beruflichen Oberschule im Memmingen unterrichten wird.

An der bsnu verabschieden wir uns von

Miriam Friedrichs, die insgesamt vier Jahr im Bereich Textiles Gestalten in Klassen für Geflüchtete und Asylbewerber unterrichtete.

Siegfried Häring, der als Ruheständler seit 2016 noch Englisch in der Berufsfachschule für Kinderpflege unterrichtete und jetzt, nach einem runden Geburtstag, tatsächlich aufhören möchte.

Stefanie Hiebsch, die bereits im Schuljahr 2020/21 an die Berufsschule Neumarkt in der Oberpfalz abgeordnet war und mit Wirkung vom 1. August 2021 dorthin versetzt wird.

Ines Schätzthauer, die erneut unser Team des hauswirtschaftlichen Unterrichts in den beiden Berufsfachschulen verstärkte.

Simon Stempfhuber, der als Studienreferendar der bsnu zugewiesen war und im September 2021 eine Planstelle an der Berufsschule Straubing antreten wird.

Wir danken für alles, was die genannten Kolleginnen und Kollegen für unsere Schulen leisteten und wünschen für die Zukunft viel Erfolg und alles Gute. Behalten auch Sie uns in guter Erinnerung.

Klaus Hlawatsch, **bsnu und bsill**

Nachhaltige Umgestaltung im Schulhaus: aus alt mach neu...

Werkstätten für Berufsvorbereitung

Nach dem Freiwerden der Werkstätten im UG des Hauptbaus wurde bereits vor den Sommerferien 2020 begonnen, diese für die SchülerInnen umzugestalten. Die alte KFZ-Fahrgrube wurde zubetoniert, so dass der Werkstattraum neu gestaltet werden konnte. In eigener Regie haben unsere Schreinerfachklassen die alten Werkbänke abgeschliffen und Schraubstöcke montiert. Bohr- und Schleifmaschinen kamen unterrichtsgerecht an Ort und Stelle.

Eine großes Dankeschön an die Auszubildenden und ihre Lehrkräfte für diese tatkräftige Unterstützung!

Zwei Unterrichtsräume wurden für den theoretischen Unterricht neugestaltet und mit Computerischen ausgestattet. Das größte Problem waren die aus den sechziger Jahren noch unveränderten alten Stromleitungen, die für die neue Nutzung erneuert werden mussten. Auch eine energiesparende Beleuchtung wurde in allen Räumen neu installiert. Somit stehen die Räume nach den Sommerferien 2021 für den Unterricht zur Verfügung.



Neu gestalteter Werkstattraum für die Berufsvorbereitung

Textilpflege

Im Unterrichtsraum Wäschepflege (waschen, trocknen und bügeln) wurden die vier Waschtische für die händische Pflege von Textilien entfernt, nachdem hierfür kein Bedarf mehr bestand. Es entstand neuer Platz, um die bisher in einem Nebenraum abgestellten Bügelmaschinen hier aufzustellen. Nun kann in einem Raum unterrichtet werden. Außerdem wurde ein zusätzliches Pflegezimmer für die Berufsfachschule geschaffen.



Rückbau Labor

43 Jahre lang hatten die medizinischen Fachangeestellten einen Laborraum für den praktischen Unterricht. Da immer weniger Arztpraxen ein eigenes Labor haben, wurden diese Unterrichtsinhalte an der Berufsschule stark reduziert. Das bisherige Schullabor wurde deinstalliert und neuer Unterrichtsraum für die zahnmedizinischen Berufe konnte geschaffen werden.



Mit viel Kreativität und Tatendrang immer am Werk

Fleischereifachverkauf

Der Nahrungsmittelbereich: klein, aber oho!

Um den sehr beengten Räumlichkeiten der Schreinerfachklassen mehr Platz zu schaffen, mussten die Fleischer ihre Verkaufsräume verlagern. Der neue Raum befindet sich nun im Erdgeschoss neben den Fleischereiwerkstätten. Dies erleichtert den Unterricht in Fachpraxis und Theorie. Durch den Umbau der Einrichtung konnte fast das gesamte Mobiliar wiederverwendet werden. Mit der Verkaufstheke ausgestattet hat der Nahrungsmittelbereich nun einen sehr schönen neuen, zentral gelegenen Verkaufsraum. Wenn Waren aus der Produktion übrig sind, werden viele hungrige Lehrkräfte sich freuen, dort einzukaufen. Ganz im Sinne von Nachhaltigkeit.

Pflanzen

Nachdem unser Hausmeister für die Außenanlagen, Herr Bischof, in den wohlverdienten Vorruhestand gegangen ist, wurde diese Arbeitsstelle nicht mehr neu besetzt. Nun kann die liebevolle Pflege der Pflanzkübel mit prächtigen Blumen auf unserem Schulgelände nicht mehr in vollem Umfang weitergeführt werden. Nur im Eingangshof und beim Lehrereingang bleiben die Pflanztröge erhalten und werden der Jahreszeit entsprechend bepflanzt.



Bernhard Dick, Gebäudeverwaltung, **bsnu**



Der kleine Augenblick:

Die „Josef-Petz-Rose“ im grünen Klassenzimmer.



Impressum

Staatliche Berufsschule Neu-Ulm
Ringstraße 1, 89231 Neu-Ulm
www.bsnu.de
Tel.: 0731 98584-0
Fax: 0731 98584-125
E-Mail: info@bsnu.de

Klaus Hlawatsch, Schulleiter beider Berufsschulen
Michael Lehmann, Stv. Schulleiter

Fragen und Anregungen bitte an die **Redaktion:**
Annette Derr, Renate Schropp und Susanne Müller-Haustein

Unser Newsletter erscheint in der Regel zweimal jährlich. Das Ziel ist, alle am Schulleben Beteiligten über Ziele, Programme und Aktivitäten der beruflichen Bildungsarbeit zu informieren.

Staatliche Berufsschule Illertissen
Franz-Mang-Straße 26, 89257 Illertissen
www.bsill.de
Tel.: 07303 9655-0
Fax: 07303 9655 -17
Email: info@bsill.de

Marlene Schwanse, Stv. Schulleiterin

Vanessa Link

